

# ***jahresabschluss und lagebericht 2003***

**COMMERZBANK AG**

**COMMERZBANK** 



# Jahresabschluss und Lagebericht 2003

COMMERZBANK AG

## Inhalt

<b>Lagebericht einschließlich Risikobericht</b>		2
<b>Bilanz</b>		20
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>		22
<b>Anhang</b>		23
<b>Allgemeine Angaben</b>	(1) Grundlagen der Rechnungslegung	23
	(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	23
	(3) Währungsumrechnung	24
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>	(4) Restlaufzeitengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten	25
	(5) Börsenfähige Wertpapiere	26
	(6) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	26
	(7) Treuhandgeschäfte	26
	(8) Entwicklung des Anlagevermögens	27
	(9) Sonstige Vermögensgegenstände	27
	(10) Steuerabgrenzungsposten	27
	(11) Nachrangige Vermögensgegenstände	28
	(12) Pensionsgeschäfte	28
	(13) Fremdwährungsvolumina	28
	(14) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten	28
	(15) Sonstige Verbindlichkeiten	29
	(16) Rückstellungen	29
	(17) Nachrangige Verbindlichkeiten	29
	(18) Genussrechtskapital	30
	(19) Eigenkapital	31
	(20) Genehmigtes Kapital	32
	(21) Bedingtes Kapital	33
	(22) Eigene Aktien	34
<b>Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung</b>	(23) Erträge nach geographischen Märkten	35
	(24) Sonstige betriebliche Erträge	35
	(25) Sonstige betriebliche Aufwendungen	35
	(26) Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung	35
<b>Sonstige Erläuterungen</b>	(27) Eventualverbindlichkeiten	36
	(28) Andere Verpflichtungen	36
	(29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	36
	(30) Patronatserklärung	37
	(31) Corporate Governance Kodex	38
	(32) Termingeschäfte	39
	(33) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	40
	(34) Vorstand und Aufsichtsrat	40
	(35) Mandatsverzeichnis	41
	(36) Anteilsbesitz	46
<b>Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers</b>		55
<b>Organe der Commerzbank Aktiengesellschaft</b>		56

## **lagebericht der commerzbank ag**

2003 waren die Rahmenbedingungen für unser Geschäft weiter schwierig. Vor allem machte uns unverändert die stagnierende Konjunktur zu schaffen. Die Zahl der Insolvenzen stieg nochmals an, und die Investitionsneigung der Unternehmen blieb bis zum Herbst auf niedrigem Niveau. Profitieren konnten wir seit der Jahresmitte von der Erholung an den Aktienmärkten.

### **Bilanzsumme auf 250 Mrd Euro gesunken**

Die Bilanzsumme der Commerzbank AG ermäßigte sich im Jahresverlauf um 11,3% auf 250,4 Mrd Euro. Zu diesem Rückgang hat die starke Euroaufwertung beigetragen, die das in unsere Währung umgerechnete Volumen um 9 Mrd Euro minderte. Die Risikoaktiva haben wir weiter um 13,9% auf 114,9 Mrd Euro zurückgeführt. Den Abbau haben wir weitgehend auf das margenschwache Geschäft, das heißt die Positionen Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, beschränkt. Dagegen war der Rückgang bei den Kundenforderungen in erster Linie wechselkursbedingt.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Papiere haben wir nach starker Reduzierung im Vorjahr um 38,4% auf gut 8 Mrd Euro aufgestockt. Die Position Beteiligungen stieg insgesamt um 6,8% an. Die Erhöhung resultierte vor allem aus der Übertragung unserer Anteile an Mediobanca, Banca Intesa und Santander Central Hispano von unserer Luxemburger Tochter Commerzbank International S.A. auf die Commerzbank AG. Von 32,6% auf jetzt 14,8% verringert haben wir dagegen durch einen Teilverkauf der Aktien und durch Nichtteilnahme an einer Kapitalerhöhung unseren Anteil an der Korea Exchange Bank. Auch unsere Beteiligung an der Banque Marocaine du Commerce Extérieur haben wir von 10% auf knapp 5% reduziert.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen gingen um 32,3% zurück. Hier wirkte sich unsere Neubewertungsaktion vom Herbst 2003 aus, bei der wir fast eine Milliarde Euro auf die Buchwerte der Eurohypo und der Jupiter International Group abgeschrieben haben. Darüber hinaus haben einige Tochtergesellschaften nicht benötigtes Eigenkapital an die Commerzbank AG zurückgezahlt, so dass deren Buchwerte gesunken sind. Und wir haben sowohl die ADIG-Investment

Luxemburg als auch die CommerzLeasing und Immobilien konzernintern an Tochtergesellschaften verkauft.

Die Sachanlagen gingen um 27% zurück, da wir aufgrund unseres strengen Kostenmanagements weiterhin auf viele Investitionen verzichtet haben.

### **Leichtes Plus bei Kundeneinlagen**

Während parallel zur Rückführung der Risikoaktiva die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 18,0% und die verbrieften Verbindlichkeiten um 24,7% abschmolzen, konnten wir die Kundeneinlagen um 2,8% auf 83,6 Mrd Euro erhöhen. Zu diesem Erfolg hat auch unsere Aktion zur Neukundengewinnung beigetragen, bei der im vergangenen Sommer für einen Anlagezeitraum von sechs Monaten ein Zins von 3,1% p.a. angeboten wurde.

### **Commerzbank AG operativ in den schwarzen Zahlen**

Wie im Vorjahr zeigen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung unsere Erfolge im Kostenmanagement sehr deutlich. Aber auch bei den Erträgen können wir für 2003 von einer Trendwende sprechen, denn wir konnten sie insgesamt um 4,6% auf 4,2 Mrd Euro steigern.

Dabei haben sich die einzelnen Positionen unterschiedlich entwickelt: So ist der Zinsüberschuss gegenüber 2002 um 4,6% auf 2,8 Mrd Euro gestiegen. Die geringeren Zinserträge aufgrund des Volumensrückgangs wurden durch noch stärker gesunkene Zinsaufwendungen mehr als kompensiert.

Der Provisionsüberschuss hat mit 1,3 Mrd Euro das Niveau des Vorjahres um lediglich 0,8% verfehlt. Besser als im Vorjahr schnitten wir bei den Erträgen aus Syndizierung ab. Auch im Auslandsgeschäft, in dem wir unseren Marktanteil auf dem hervorragenden Niveau von 16% halten konnten, erzielten wir höhere Provisionseinnahmen. In allen anderen Bereichen mussten wir dagegen leichte Einbußen hinnehmen.

Mit 134 Mio Euro hat sich der Nettoertrag aus Finanzgeschäften gegenüber 2002 mehr als verdoppelt. Seit der Jahresmitte, als die Erholung an den Wertpapiermärkten begann, konnten wir von unserer Stärke im Aktiengeschäft besonders profitieren. Aber auch der Devisenhandel hat sich gegenüber Vorjahr weiter verbessert und einen erfreulichen Beitrag zum Gesamtergebnis geliefert.



### **Kostenoffensiven und Risikomanagement bringen Erfolg**

Insgesamt sind die Verwaltungsaufwendungen um 9,7% auf 3,7 Mrd Euro gesunken. Damit haben wir unsere Ziele aus den beiden Kostenoffensiven uneingeschränkt erreicht. Den Personalaufwand konnten wir um 5,9% auf 2,0 Mrd Euro zurückführen. Wir beschäftigten am Jahresende 2003 insgesamt 25 260 Mitarbeiter und damit gut 3 000 weniger als ein Jahr zuvor. Den Sachaufwand reduzierten wir um 13,7% auf 1,3 Mrd Euro, die laufenden Abschreibungen auf Inventar und Immobilien um 14,9% auf 352 Mio Euro.

Beim Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen, der ein Plus von fast 59 Mio Euro erreichte, blieben wir um 7% unter dem Vorjahr.

Sehr positiv stimmt uns die Entwicklung der Risikovorsorge. Während wir im Jahr 2002 noch 1,5 Mrd Euro aufwenden mussten, waren dafür 2003 nur noch 486 Mio Euro erforderlich. Und dieses beachtliche Ergebnis haben wir erreicht, obwohl das wirtschaftliche Umfeld 2003 angespannt blieb. Wir führen den Rückgang der Wertberichtigungserfordernisse auf unser weiter verbessertes Risikomanagement und insbesondere auf den Abbau von Klumpenrisiken zurück. Außerdem haben wir konsequent „latent gefährdete“ Kredite reduziert. Auf diese Weise sind wir in den vergangenen Jahren von einigen großen Insolvenzfällen verschont geblieben.

Auch im Geschäftsjahr 2003 haben wir von dem gesetzlichen Wahlrecht der Überkreuzkompensation Gebrauch gemacht und Aufwendungen sowie Erträge aus dem Kreditgeschäft mit denen der Wertpapiere der Liquiditätsreserve verrechnet. Daher beinhaltet die Position Risikovorsorge auch das Ergebnis aus dem Wertpapier-Liquiditätsbestand, das ist der Saldo aus Kursgewinnen und -verlusten sowie Abschreibungen und Wertaufholungen. Wir bewerten diese Papiere nach wie vor nach dem strengen Niederstwertprinzip.

Der Saldo Finanzanlagen erreichte 2002 gut 1,8 Mrd Euro. Er war von der Einbringung der Rheinhyp in die Eurohypo AG und der Neustrukturierung des Beteiligungsportfolios geprägt. Im Geschäftsjahr 2003 sind in dieser Position unter anderem Erträge aus dem Teilverkauf der KEB-Aktien und der Banque Marocaine-Aktien enthalten. Insgesamt erzielten wir hier ein Plus von 312 Mio Euro.

### **Jahresergebnis von Sonderfaktoren beeinflusst**

Als Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit verbleiben als Saldo aller beschriebenen Erträge und Aufwendungen 417 Mio Euro, nach 311 Mio Euro im Jahr zuvor.

Für die Maßnahmen unserer zweiten Kostenoffensive, die erst im März 2003 beschlossen wurden, haben wir einen Restrukturierungsaufwand von 72 Mio Euro in die Gewinn- und Verlustrechnung eingestellt.

Unsere Neubewertungsaktion vom Herbst vergangenen Jahres führte zu einem Verlust von 2,3 Mrd Euro. Er ist in der Position Aufwendungen aus Sonderfaktoren enthalten. Bei dieser Neubewertung haben wir die per 30. September 2003 identifizierten stillen Lasten, die auf unseren Wertpapieren und Beteiligungen lagen, abgeschrieben. Im Einzelnen wurden die Buchwerte der börsennotierten Beteiligungen, die noch über den Börsenwerten lagen, auf einen im Markt realisierbaren Wert heruntergesetzt. Das betrifft sowohl Industriebeteiligungen als auch Anteile an Finanzunternehmen.

Als Ergebnis nach Restrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen aus Sonderfaktoren weisen wir ein Minus von 2,1 Mrd Euro aus, nach einem Plus von 153 Mio Euro ein Jahr zuvor.

Der Steueraufwand erreichte trotz des ausgewiesenen Verlusts 237 Mio Euro. Zum einen haben wir aktive latente Steuern aufgelöst, zum anderen haben die profitabel arbeitenden Auslandsfilialen Steuern gezahlt.

Der Jahresfehlbetrag von 2,3 Mrd Euro wird durch Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen, so dass wir einen Bilanzgewinn von Null ausweisen. Daher wird für das Geschäftsjahr 2003 keine Dividende gezahlt. Die Inhaber unserer Genussscheine aber werden uneingeschränkt bedient. Dieser Aufwand ist im Zinsergebnis 2003 enthalten.

### **Eigenkapital durch Neubewertungsaktion zurückgegangen**

Nach Bekanntgabe der Neubewertungsaktion im November haben wir unverzüglich eine Kapitalerhöhung ohne Bezugsrecht im ausmachenden Betrag von 761 Mio Euro durchgeführt. Das gezeichnete Kapital stieg dadurch von 1,4 Mrd Euro auf 1,6 Mrd Euro. Diese Kapitalerhöhung war notwendig, um den hohen Verlust aus den Abschreibungen auszugleichen, der sich in der Kapitalrücklage auswirkte. Am Jahresende 2003 stand das Eigenkapital insgesamt bei 8,4 Mrd Euro, nach 10,0 Mrd Euro ein Jahr zuvor.

Angesichts des niedrigeren Volumens an Risikoaktiva sind die Kapitalkennziffern aber nur leicht zurückgegangen. Die Kernkapitalquote erreichte 7,4% nach 7,5% ein Jahr zuvor, die Eigenmittelquote 12,3% nach 12,7%.

#### Ausblick 2004

Im Februar 2004 haben wir mit der SchmidtBank AG vereinbart, ihr Filialgeschäft zu übernehmen. Im Einzelnen erwerben wir 70 Filialen und 29 SB-Center in Bayern, Thüringen und Sachsen. Die Zahl unserer privaten Kunden steigt durch diese Transaktion um rund 10%. Hinzu kommen etwa 4 000 Firmenkunden. Wir erwarten, dass die neu erworbenen Geschäftsaktivitäten bereits im Jahr 2005 profitabel sein werden.

Für 2004 gehen wir von einem Wirtschaftswachstum von 2% aus, der DAX wird nach unserer Einschätzung weiter zulegen. Das bedeutet, dass wir für unser Geschäft verbesserte Rahmenbedingungen erwarten. Unsere Bank haben wir durch die Anstrengungen auf der Kostenseite und die Neubewertungsaktion wieder auf Kurs gebracht.

Unter diesen Voraussetzungen sollte es uns gelingen, das Ergebnis 2004 markant zu verbessern. Wir erwarten einen signifikant höheren Zinsüberschuss, steigende Provisionseinnahmen und ein besseres Handelsergebnis. Bei der Risikovorsorge rechnen wir angesichts des leichten wirtschaftlichen Aufschwungs mit einer weiteren Entlastung.

## risikobericht

### I. Risikoorientierte Gesamtbanksteuerung der Commerzbank

#### 1) Grundsätze der Risikopolitik

Die Commerzbank sieht den professionellen Umgang mit Risiken als wichtige Kernkompetenz und integralen Bestandteil einer wertorientierten Gesamtbanksteuerung.

Grundlage für die Überwachung und Steuerung von Risiken in der Commerzbank AG ist neben der vom Vorstand der Bank formulierten **Risikostrategie** ein umfassendes **Risk Manual**, das die organisatorischen Richtlinien, Verantwortlichkeiten und Prozesse des Gesamtrisikosteuerungssystems der Bank zusammenfasst. Beide Rahmenwerke werden regelmäßig überprüft und an interne und externe Entwicklungen angepasst. Hierdurch wird die Basis für einen einheitlichen bankweiten Standard im Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten gelegt. Die Verantwortung für die Umsetzung der Risikostrategie trägt der Chief Risk Officer (CRO), der Mitglied des Vorstands ist.

Das Risikofrüherkennungs- und überwachungssystem der Commerzbank ist darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und gegensteuernde Maßnahmen im Sinne eines pro-aktiven Risikomanage-

ments und -controlling einzuleiten. Die angewandten Verfahren zur Messung, Steuerung und Aggregation aller Risikoarten werden auf Basis von Best-Practice-Ansätzen kontinuierlich weiterentwickelt und regelmäßig an Commerzbank-spezifische Anforderungen und aktuelle Marktgegebenheiten angepasst. Eine umfassende, objektive Berichterstattung ermöglicht sowohl dem Vorstand als auch Aktionären und Marktteilnehmern eine regelmäßige Beurteilung der Risikosituation der Bank.

Als elementarer Bestandteil der Risiko- und Ertragssteuerung bildet die systematische Abbildung von Risiken darüber hinaus die Basis für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung von Geschäftsaktivitäten in der Commerzbank und trägt über die Integration in die ökonomische Kapitalsteuerung zu einem optimierten Kapitaleinsatz und einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts bei.

#### 2) Risikokategorien

Für Zwecke der Risikosteuerung werden in der Commerzbank folgende Risikoarten unterschieden:

Das **Adressenausfallrisiko** ist das Risiko von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern. Das





Adressenausfallrisiko umfasst neben dem klassischen Kreditrisiko vor allem die Risikoarten Emittentenrisiko, Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

Das **allgemeine Marktrisiko** stellt das Verlustrisiko eines Portfolios durch die Veränderung von Aktienpreisen, Wechselkursen, Edelmetall-/Rohstoffpreisen oder Zinsen des Gesamtmarkts und ihrer Volatilitäten dar. Das **spezifische Marktrisiko (Spread-Risiko)** umfasst das Verlustrisiko aufgrund von Kursveränderungen einzelner zins- und aktienbezogener Finanzinstrumente im Verhältnis zu den Änderungen der zugehörigen – innerhalb des allgemeinen Marktrisikos abgebildeten – Marktindizes.

Die **Risiken aus Beteiligungen** der Commerzbank werden für Zwecke der Risikosteuerung ebenfalls den Marktrisiken zugeordnet. Sie resultieren aus veränderten Wertansätzen bei börsennotierten und nicht-börsennotierten Beteiligungen, die ihre Ursache in emittentenspezifischen Faktoren oder auch allgemeinen Marktbewegungen haben können.

Das **Liquiditätsrisiko**, im engeren Sinne auch als Solvenz- oder Refinanzierungsrisiko verstanden, ist das Risiko der Bank, ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen zu können. Das Marktliquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, dass es der Bank aufgrund der Marktsituation nicht möglich ist, ihre Positionen zeitgerecht im gewünschten Umfang zu liquidieren oder abzusichern.

Das **operationelle Risiko** ist das Risiko von Verlusten aus unzureichenden oder fehlerhaften Systemen und Prozessen, menschlichem oder technischem Versagen sowie externen Ereignissen. Die gewählte Definition orientiert sich an der aktuellen aufsichtsrechtlichen Diskussion und umfasst daher auch Rechtsrisiken aus unzureichenden vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen als Bestandteil des operationellen Risikos.

Unter **Geschäftsrisiko** versteht die Commerzbank das Risiko unerwarteter negativer Ergebnisentwicklungen, die ihre Ursache in nicht vorhersehbaren Veränderungen des Geschäftsvolumens oder der Margensituation aufgrund von geänderten Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten oder technologischen Entwicklungen haben können.

Das **Strategische Risiko** ist das Risiko unerwarteter negativer Ergebnisentwicklungen aus bisherigen oder zukünftigen geschäftspolitischen Grundsatzentscheidungen. Als Beispiele können Geschäftsfeld- und

Geschäftspartnerentscheidungen oder auch die Auswahl der lokalen strategischen Ausrichtung genannt werden.

Das **Reputationsrisiko** ist die Gefahr von Verlusten oder sinkenden Erträgen aufgrund von bekannt gewordenen Geschäftsvorfällen, die das Vertrauen in die Bank in der Öffentlichkeit oder bei Geschäftspartnern mindern. Reputationsrisiken können aus anderen Risikoarten resultieren oder ergänzend zu diesen auftreten.

### 3) Integration von Risiko- und Kapitalsteuerung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung

Für eine wertorientierte Gesamtbanksteuerung ist eine enge Verzahnung von Risiko- und Ertragskomponenten von besonderer Bedeutung. Ziel der Gesamtbanksteuerung ist neben der Garantie einer dem Risikoprofil adäquaten Kapitalisierung der Gesamtbank, die Ressource Kapital möglichst optimal zu allozieren, also in Geschäftsfeldern einzusetzen, die auch unter Berücksichtigung des Risikos renditestark sind.

Alle Risiken der Bank – soweit quantifizierbar – werden in einer Risikotragfähigkeitsrechnung aggregiert und die ermittelte Gesamtrisikoposition der Bank dem vorhandenen Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, ob die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste ohne schwerwiegende negative Auswirkungen auf ihre Geschäftsmöglichkeiten zu antizipieren und die Auswirkungen abzufedern. Das ermittelte Risiko wird – in Abgrenzung zu bilanziellen und regulatorischen Kapitalbegriffen – auch **Ökonomisches Kapital** genannt, da es zur Abfederung unerwarteter Ergebnisschwankungen wirtschaftlich (ökonomisch) erforderlich ist.

Für die Ermittlung des Ökonomischen Kapitals werden in der Commerzbank Marktpreisrisiken, Kreditrisiken, operationelle Risiken sowie – erstmalig im Berichtsjahr – auch Geschäftsrisiken berücksichtigt. Im Bereich Marktrisiko wird zudem nach Marktrisiken im Handelsbuch, im Anlagebuch sowie aus Beteiligungen unterschieden. Durch die Zuordnung des Ökonomischen Kapitalbedarfs auf die verschiedenen Geschäftsfelder neben dem aufsichtsrechtlich gebundenen Kapital (KWG Grundsatz I) wird die Ermittlung einer risikoadjustierten Performance grundsätzlich ermöglicht.

Im Rahmen der Weiterentwicklung einer risiko-/ertragsorientierten Gesamtbanksteuerung hat der Vorstand der Commerzbank im Berichtsjahr die

Integration des Ökonomischen Kapital-Konzepts in die Geschäftsfeldsteuerung beschlossen. In diesem Zusammenhang wurde mittels externer Verifizierung und Validierung des verwendeten Ökonomischen Kapital-Ansatzes ein Projekt zur Ökonomischen Kapital-Steuerung in der Commerzbank durchgeführt, das den Marktstandard der verwendeten Modelle bestätigte. Im Berichtsjahr wurden darüber hinaus wesentliche Parameter zur Quantifizierung und Aggregation des Ökonomischen Kapitals hin zu einer konservativen Risikosichtweise angepasst. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den unterschiedlichen Risikokategorien zu gewährleisten, werden alle Risikoarten konsistent auf einen Zeitraum von zwölf Monaten skaliert. Das hierbei genutzte Konfidenzniveau wurde im Berichtsjahr mit 99,95% (Vorjahr: 99,80%) deutlich konservativer angesetzt.

Die Bank ist davon überzeugt, dass die Integration des Ökonomischen Kapitals in die Geschäftsfeldsteuerung über einen RAPM (Risk Adjusted Performance Measurement)-Ansatz mittelfristig einen nennenswerten Beitrag zur Ertragssteigerung/Profitabilität der Bank leisten wird. Zusätzlich wird eine höhere Transparenz im Hinblick auf Vergleichbarkeit und Wertbeitrag der Geschäftsfelder nach Risiko- und Rendite-Gesichtspunkten sowie die Schaffung von Shareholder Value erreicht, da die knappe Ressource Kapital im Rahmen einer risikobasierten Gesamtbanksteuerung zukünftig einer noch effizienteren Allokation zugeführt wird.

## II. Risikomanagement-/Risikocontrolling-Organisation

Die Organisationsstruktur des Risikomanagements und -controlling in der Commerzbank bildet die Grundlage für eine effektive risiko- und ertragsbasierte Gesamtbanksteuerung. Im Mittelpunkt des **Risikomanagements** steht hierbei die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen mit Zielsetzung der Marktwertsteigerung des Unternehmens auf Basis einer aktiven und bewussten Steuerung aller Risiken durch die Risikomanagementbereiche. Das **Risikocontrolling** beinhaltet hingegen die Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung und Überwachung sowie das Reporting der Risiken. Auf Basis der durchgeführten quantitativen und qualitativen Auswertungen gibt das Risikocontrolling zudem Handlungsempfehlungen und Impulse für die operative Steuerung der Marktbereiche.

Für die Umsetzung der durch den Vorstand festgelegten risikopolitischen Leitlinien in der Commerzbank ist der **Chief Risk Officer (CRO)** verantwortlich, der in dieser Funktion regelmäßig den **Vorstand** und den **Risikoausschuss des Aufsichtsrats** über die Gesamtrisikolage der Bank informiert. Neben seiner Zuständigkeit für den Zentralen Stab Risikocontrolling (ZRC) zeichnet der CRO für die Zentralen Geschäftsfelder Global Credit Operations (ZCO) und Credit Operations Private Customers (ZCP) verantwortlich.

Zur operativen Durchführung des Risikomanagements hat der Vorstand Aufgaben an spezifische Komitees delegiert, die ihn bei der Entscheidungsfindung bei risikorelevanten Fragestellungen unterstützen:

- Das **Kreditkomitee** – unter Vorsitz des CRO, paritätisch aus Markt- und Marktfolgeteilnehmern zusammengesetzt – ist zuständig für das Management aller Kreditrisiken auf Einzel- und Portfolioebene, entscheidet im Rahmen der ratingorientierten Kompetenzordnung über alle Engagements der Commerzbank bis zwei Prozent des haftenden Eigenkapitals und votiert alle vom Gesamtvorstand zu treffenden Kreditentscheidungen. Über das Kreditkomitee hinaus bestehen weitere nachgelagerte zentrale und dezentrale Sub-Kreditkomitees, die je nach Engagementhöhe eigenständig Kreditentscheidungen treffen.
- Das **Risk Committee** unter Vorsitz des CRO ist für Fragestellungen in Zusammenhang mit der Überwachung aller wesentlichen Risikoarten, deren Zusammenführung im Rahmen des Ökonomischen Kapital-Konzepts und der Gesamtrisikosituation der Bank zuständig und unterstützt den Vorstand bei der Formulierung der risikostrategischen Ausrichtung.
- Das **New Product Committee** als Sub-Komitee des Risk Committee setzt sich zusammen aus Vertretern verschiedener Handelseinheiten und Service-Abteilungen unter dem Vorsitz der ZRC-Leitung. Es ist für die Genehmigung der Einführung neuer Produkte und Märkte zuständig.
- Das **Operational Risk Committee** unter Vorsitz des ZRC erfüllt seine Funktion als Sub-Komitee des Risk Committee in der Behandlung aller übergeordneten fachlichen Fragestellungen zu operationellen Risiken.
- Das **Asset Liability Committee** (ALCO) befindet sich unter Vorsitz des für den Bereich Treasury zustän-



digen Vorstandsmitglieds über die Aktiv-/Passiv-Steuerung sowie die Liquiditätsstrategie und -politik der Bank.

### 1) Risikocontrolling

Die Gesamtzuständigkeit für das bankweite Risikocontrolling über alle Risikoarten liegt beim Zentralen Stab Risikocontrolling (ZRC), der direkt dem CRO unterstellt ist.

Zu den Kernaufgaben des ZRC im Rahmen des Risikocontrolling-Prozesses zählt die laufende Erfassung, Bewertung und Überwachung insbesondere von Marktpreis-, Kredit-, Geschäfts- und operationellen Risiken sowie deren pro-aktive Kontrolle. Zur Sicherstellung von einheitlichen Risikostandards werden von ZRC interne Rahmenrichtlinien zum Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten erarbeitet und adäquate Methoden zur Risikoquantifizierung festgelegt und weiterentwickelt. Darüber hinaus ist ZRC verantwortlich für die interne und externe Risikoberichterstattung und nimmt bankintern eine zentrale Beratungsfunktion in allen risikorelevanten Fragestellungen und bei der Konzeption der Risikostrategie wahr.

Neben der Umsetzung risikobezogener aufsichtsrechtlicher Anforderungen stehen für ZRC die Aufbereitung von Informationen für den Vorstand sowie die Erstellung von quantitativen Risikoanalysen und -kennzahlen zur Positionsteuerung des Handels im Vordergrund. Eine zentrale Rolle kommt hierbei der bankweiten Zusammenführung aller Risikoarten zu einer Gesamtrisikoposition und der Weiterentwicklung der risiko-/ertragsbasierten Gesamtbanksteuerung im Rahmen des Ökonomischen Kapital-Konzepts zu.

### 2) Risikomanagement: Die operative Kreditfunktion (Marktfolge)

Die Commerzbank sieht sich als Vorreiter in der bankweiten Umsetzung der von den Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) geforderten Aufbau- und Ablauforganisation. Im Berichtsjahr wurde die bereits 2002 begonnene MaK-konforme Neustrukturierung des Kreditrisikomanagements weltweit vollständig abgeschlossen. Die MaK-konforme Unabhängigkeit der Kreditentscheidung von der Vertriebsseite ist durch die konsequente Trennung von Vertrieb und Risikobewertung/-entscheidung in jeder Phase des Kreditprozesses und bis auf Vorstandsebene sichergestellt.

Die operative Kreditfunktion (Marktfolge) ist für Firmenkunden, Finanzinstitutionen und Banken weltweit sowie für Privatkunden im Ausland im Zentralen Geschäftsfeld Global Credit Operations (ZCO) zusammengefasst. Für das inländische Privatkundengeschäft wird die Marktfolgefunktion im Zentralen Geschäftsfeld Credit Operations Private Customers (ZCP) wahrgenommen. Beide Geschäftsfelder sind gekennzeichnet durch eine dezentrale, risikonahe Aufstellung und unterstehen direkt dem CRO.

Sowohl im Firmen- als auch im Privatkundengeschäft gibt es eine klare Kompetenzstruktur, die das Prinzip der Gremienentscheidung beinhaltet. In allen paritätisch besetzten Gremien führt die Marktfolge-seite stets den Vorsitz. Unterhalb der Vorstandsebene kann ein Kredit nicht gegen die Stimme des Vertreters der Marktfolge-seite genehmigt werden. Der Markt-seite steht auf jeder Kompetenzstufe die Möglichkeit zu, den Dissens zu erklären. Die endgültige Entscheidung erfolgt dann auf der nächsthöheren Stufe.

Eine klare Schnittstelle zur Intensivbehandlung von erhöht latent gefährdeten Kreditengagements und die grundsätzliche Federführung der Kreditseite bei Intensive Treatment-Engagements ermöglichen eine frühzeitige, intensive Betreuung von problembehafteten Krediten. Hierzu wurden sowohl in der Zentrale als auch dezentral in den Regionen Einheiten installiert, die auf die Bearbeitung dieser Engagements spezialisiert sind. Vorrangiges Ziel dieser Intensivbetreuung ist es, die Risikoposition der Bank zu verbessern und nach Möglichkeit, die Intensive Treatment-Engagements wieder in den besser gerateten Bereich zurückzuführen. In Fällen, bei denen die Möglichkeit gesehen wird, durch operatives Handeln die Risikoposition der Bank wesentlich zu verbessern, wird ein Führungsmandat angestrebt und das gesamte Know-how der Bank einbezogen. Insbesondere bei Engagements, in denen die Einflussmöglichkeit der Bank gering ist, werden verstärkt alternative Ausstiegsmöglichkeiten genutzt. Hierzu gehört speziell auch die Identifikation von Engagements in schlechten Risikoklassen, die über Sekundärmarkt-Aktivitäten reduziert werden können und die Einleitung entsprechender Maßnahmen. Die Sekundärmarkt-Aktivitäten tragen dazu bei, Risiken unter Beachtung der Kosten-/Nutzenrelation abzubauen und gebundenes Kapital frei zu setzen.



Neben der klassischen Kreditfunktion verfügen die Geschäftsfelder ZCP und ZCO über eigene zentrale Risikomanagementabteilungen für ein operatives Kreditportfoliomanagement. Kernaufgaben sind die Analyse von relevanten Teilportfolien und Branchen nach Ihrer Entwicklung (Volumen, Risikokonzentrationen, Risiko-/Rendite-Relation, Risikovorsorge) sowie die Entwicklung von Lösungen zur Portfoliodynamisierung und -verbesserung. Transaktionen erfolgen in enger Abstimmung zwischen Markt und Marktfolge.

### 3) Risikomanagement: Operative Risikosteuerung der Marktbereiche

Die einzelnen Unternehmensbereiche der Bank tragen im Rahmen ihrer aktiven Geschäftstätigkeit unmittelbare Risiko- und Ertragsverantwortung. Das Risikomanagement im engeren Sinne, also die operative Risikosteuerung, erfolgt für die unterschiedlichen Risikoarten – mit Ausnahme der Kreditrisiken – dezentral in den jeweiligen Marktbereichen. Diese dezentralen Risikoeinheiten sind innerhalb ihres Unternehmensbereichs auch für die Umsetzung und Einhaltung der bankweiten Risikostandards verantwortlich.

Die Verantwortung für die Steuerung operationeller Risiken – soweit es Systeme, Prozesse und Technik betrifft – liegt bei den Zentralen Servicebereichen. Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch den Zentralen Stab Recht (ZRA) wahrgenommen. Für das Management strategischer Risiken ist der Zentrale Stab Konzernentwicklung/Konzerncontrolling (ZKE) verantwortlich.

### 4) Interne Risikoberichterstattung

Eine besondere Bedeutung kommt bei der Risikosteuerung einer zeitnahen, objektiven Berichterstattung zu. Zentrales Informationsmedium und Steuerungsinstrument für interne Zwecke ist der durch den ZRC erstellte monatliche Risikobericht, der vom CRO dem Risk Committee, dem Gesamtvorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats vorgelegt wird.

Der monatliche Risikoreport beinhaltet detaillierte Auswertungen und Darstellungen zu allen wesentlichen Risikoarten innerhalb der Commerzbank und führt diese – soweit quantifizierbar – darüber hinaus zu einer Gesamtrisikoposition zusammen. Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsrechnung werden die ermittelten Risiken dem regulatorischen sowie ökonomischen Risikodeckungskapital gegenübergestellt. Der Bericht wird – falls erforderlich – an aktuelle Entwick-

lungen angepasst und enthält den jeweils aktuellen Stand wesentlicher risikorelevanter Projekte (zum Beispiel Basel II, MaK). Gleichzeitig bildet er die Grundlage für die Präsentation von Risikodaten gegenüber Aufsichtsorganen und Ratingagenturen.

### 5) Interne Revision

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten wird gemäß den Mindestanforderungen an die Ausgestaltung der Internen Revision (MaIR) durch den Zentralen Stab Revision (ZRev) geprüft. Die interne Revision ist ein integraler Bestandteil des bankweiten Risikocontrolling und -managementsystems und arbeitet im Auftrag des Gesamtvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz mit dem Ziel der Risikofrüherkennung und -überwachung. Im Rahmen der Prüfungsaktivitäten wird sowohl die Einhaltung interner, als auch aufsichtsrechtlicher Standards wie beispielsweise der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (MaH) überwacht.

Der Schwerpunkt der Revisionstätigkeit liegt darauf, die Wirksamkeit von im Arbeitsablauf eingebauten Sicherungsmaßnahmen und vorgegebenen internen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen sowie der Geschäftsleitung und den betroffenen Einheiten Rückmeldungen zu Ausgestaltung, Funktionsfähigkeit und Angemessenheit der Risikoüberwachung zu geben. Die risikoorientierte Prüfung umfasst die Identifizierung, Analyse, Begrenzung, Limitüberwachung und die Berichterstattung von Adressenausfall- und Marktpreisrisiken sowie Feststellung und Begrenzung von operationellen Risiken.

### 6) Umsetzung aufsichtsrechtlicher Entwicklungen: Basel II und MaK

Von zentraler Bedeutung für die risikostrategische Ausrichtung der Commerzbank sind auch die veränderten bankaufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, die derzeit vor allem durch die Einführung der Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) und die Umsetzung der Neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) geprägt sind.

Im Mittelpunkt der **Neuen Eigenkapitalvereinbarung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II)** steht die Förderung der Sicherheit und Stabilität des Banken- und Finanzsystems. Neben einer risikodifferenzierteren Eigenkapitalunterlegung von Bankgeschäften



sind der Ausbau der internen Kontrollsysteme der Banken, ihre Überprüfung durch die Aufsicht und die Marktdisziplin zentrale Elemente der Basel II-Anforderungen. Die Inhalte der neuen Eigenkapitalvereinbarung sollen von den Kreditinstituten – nach derzeitiger Planung – bis Ende 2006 umgesetzt werden.

Die Einführung der neuen Eigenkapitalvorschriften führt zu einer Angleichung der regulatorischen und der ökonomischen Risikosichtweise, ermöglicht eine Risikoanalyse auf Portfolioebene und bildet damit die Grundlage für eine risikoadjustierte Gesamtbanksteuerung. Für die Umsetzung der Basel II-Anforderungen wurde bereits im Jahr 2001 im Zentralen Stab Risikocontrolling ein Projektteam gegründet, das die bankweite Umsetzung der Basel II-Anforderungen koordiniert.

Neben der technischen und fachlichen Implementierung der Basel II-Vorgaben richtet das Projekt bereits jetzt den Blick auf das „Danach“, das heißt auf die Auswirkungen der neuen Eigenkapitalvorschriften nach Basel II und leitet entsprechende Aktivitäten ein. Durch die Mitarbeit in internationalen und nationalen Gremien wie dem IIF (Institute of International Finance) und dem Ausschuss für Risikopolitik des BdB (Bundesverband deutscher Banken) ist die Commerzbank auch an der fachlichen Diskussion zur Weiterentwicklung des Regelwerks beteiligt.

Die im Jahr 2002 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht veröffentlichten **Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK)** definieren qualitative Mindeststandards an die Organisation des Kreditgeschäfts, die bis zum 30. Juni 2004 von deutschen Banken erfüllt werden müssen. Für eventuell noch erforderliche Anpassungen im IT-Bereich gilt eine erweiterte Umsetzungsfrist bis Ende 2005.

Der Schwerpunkt der Anforderungen liegt auf der Sicherstellung eines angemessenen Risikoumfelds, innerhalb dessen Kreditgeschäfte betrieben werden. Kreditinstitute sind daher verpflichtet, Rahmenbedingungen für die Einrichtung einer angemessenen und sachgerechten Aufbau- und Ablauforganisation des Kreditgeschäfts sowie für die Schaffung von Verfahren zur Identifizierung, Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken zu schaffen und bankintern umzusetzen.

Zu den Rahmenbedingungen zählt insbesondere die Formulierung einer Kreditrisikostategie, in der die Aktivitäten im Kreditgeschäft für einen angemessenen Planungszeitraum definiert werden. Hier wurde

gemeinsam mit den Markt- und Kreditbereichen die vorhandene Kreditrisikostategie gemäß den regulatorischen Anforderungen weiterentwickelt. Dabei wurden die Risikotragfähigkeit der Bank sowie die Analyse der geschäftspolitischen Ausgangssituation und der verbundenen Risiken berücksichtigt.

Organisatorische Kernforderung der MaK ist die Trennung der Funktionen „Markt“ und „Marktfolge“. Die Funktion des Kreditrisikocontrolling besteht in einer unabhängigen Überwachung der Risiken auf Portfolioebene sowie eines unabhängigen Berichtswesens. Hier erfüllt die Commerzbank bereits heute die Standards für die Kreditentscheidungsprozesse sowie die aufbauorganisatorische Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Weitergehende Anforderungen wie die Implementierung der Risikoklassifizierungsverfahren werden ebenfalls bereits erfüllt, aber im Sinne einer stetigen Verbesserung der angewandten Verfahren verfeinert.

Zur Umsetzung weiterer Anforderungen der MaK wurde im Berichtsjahr eine detaillierte Soll-/Ist-Aufnahme und Analyse der Handlungsfelder für das gesamte Kreditgeschäft der Commerzbank nach § 19 (1) KWG durchgeführt. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde zur Umsetzung der notwendigen Anpassungen im IT-Bereich mit dem Aufbau eines übergreifenden Datawarehouses zur Bildung eines gemeinschaftlichen MaK- und Basel II-Auswertungsbestands begonnen.

Das Ende 2002 aufgesetzte MaK-Projekt wurde im Berichtsjahr noch enger mit dem bestehenden Basel II-Projekt verzahnt, um eine konsistente Datengrundlage in der bankweiten Umsetzung sicherzustellen.

### III. Risikocontrolling-/Risikomanagement-Prozess

#### 1) Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken

Die im Hinblick auf die Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft der Kreditinstitute (MaK) weiterentwickelte Kreditrisikostategie beschreibt die geplanten Aktivitäten im Kreditgeschäft und setzt damit wichtige strategische Steuerungsimpulse. Den Ausgangspunkt hierfür liefert – unter Berücksichtigung der generellen Risikoneigung der Bank – eine kritische Stärken-Schwächen-Analyse des Ist-Kreditportfolios. Ergänzt durch eine zukunftsorientierte Bewertung der Chancen und Risiken der Zielmärkte bildet diese den

Rahmen für die Definition eines risiko-/renditeorientierten Zielfortfolios nebst dazugehöriger Maßnahmenplanung.

Bei der Realisierung des angestrebten Risiko-/Ertrag-Profiles ist dieses „Benchmarkportfolio“ Grundlage für die bankweiten Portfoliomanagement-Aktivitäten. Diese umfassen neben der auf Zielgruppen ausgerichteten Kundenakquisition auch den bewussten Einsatz von Asset Trading, Kreditderivaten oder Asset Backed Securities (ABS) und damit das gesamte Spektrum an Initiativen der Geschäftsfelder. Zur Gewährleistung eines mit der Kreditrisikostategie konformen Handelns und zur Begrenzung von Risikokonzentrationen setzt das Risikocontrolling auf Basis von Ökonomischem Kapital Risikoobergrenzen für Teilportfolien und Konzentrationsrisiken (Geschäftsfelder, Branchen, Produkte und Regionen). Deren Ausnutzung unterliegt im Rahmen eines ganzheitlichen Controllingprozesses einer kontinuierlichen unabhängigen Überwachung und Berichterstattung.

#### **Internes Ratingsystem**

Die Commerzbank verfügt zur Bonitätsprüfung und Standardisierung von Kreditentscheidungen seit vielen Jahren über ein System umfangreicher Rating- und Scoringverfahren, die von den Filialen und Töchtern im In- und Ausland verbindlich eingesetzt werden. Die Kreditnehmer werden dabei in zehn verschiedene Ratingstufen zwischen 1,0 (außerordentlich gute Bonität) und 5,5 (sehr schwache Bonität) sowie zwei Ratingstufen für Problemkredite (6,0 und 6,5 für gefährdete beziehungsweise notleidende Engagements) eingestuft.

Die internen Ratingverfahren werden laufend weiterentwickelt und durchlaufen ein regelmäßiges Validierungsverfahren, bei dem jedes Ratingsystem mittels adäquater Methoden auf seine Fähigkeit hin untersucht wird, Risiken korrekt zu klassifizieren. Um eine lückenlose Ratingabdeckung aller Kreditengagements sowie die bankweite einheitliche Anwendung der Ratingverfahren unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards sicherzustellen, kommt hierbei auch der permanenten fachlichen Überprüfung und Dokumentation eine zentrale Rolle zu.

Die Commerzbank hat den Strukturwandel im deutschen Kreditmarkt sowie die aufgrund der neuen Baseler Eigenkapitalrichtlinien zu erwartenden gesetzlichen Anforderungen als Chance begriffen und unterzieht derzeit die bestehenden Ratingsysteme einer effi-

zienten fachlichen und technischen Überprüfung und Neugestaltung. Ziel ist die Sicherung und der Ausbau strategischer Wettbewerbsvorteile durch die konsequente Umsetzung eines risikoadjustierten Pricing auf Basis von Best Practice-Ratingtools. Zur Erreichung dieser ehrgeizigen Ziele trifft die Bank im Kreditrisikobereich umfangreiche Vorkehrungen zur Anerkennung des Basel II Internal Ratings-Based (IRB) Advanced Approach.

#### **Bonitätsbeurteilung im Firmenkundengeschäft**

Bei mittelständischen Firmenkunden, die ihren Sitz im Inland haben, wird das Rating derzeit mit Unterstützung des Expertensystems Codex ermittelt, das im Rahmen der Finanzanalyse Kennzahlen des Jahresabschlusses verarbeitet und darüber hinaus qualitative Unternehmensdaten berücksichtigt.

Die Commerzbank sieht ihr Ratingsystem im Firmenkundengeschäft als klaren Wettbewerbsvorteil und hat im Rahmen der Weiterentwicklung der Ratingverfahren im Jahr 2003 beschlossen, bei der Firmenkunden-Ratingmethodik, neben der Einschätzung durch Experten, einen stärkeren mathematisch/statistischen Ansatz zu verfolgen. 2004 werden die Modelle weiterentwickelt und mit den bestehenden Verfahren verzahnt. Es ist Ziel der Commerzbank, durch risikoadjustiertes Pricing und eine höhere Risikotransparenz/Ratingmanagement die Kapitalkosten durch verbesserte Portfoliodiversifikation zu vermindern und die durchschnittlichen Margen zu erhöhen.

#### **Bonitätsbeurteilung im Privatkundengeschäft**

Im Kreditgeschäft mit privaten Kunden setzt die Commerzbank bereits seit einigen Jahren erfolgreich Antrags-scoring-beziehungsweise Ratingverfahren zur Beurteilung der Bonität bei abhängig beschäftigten sowie bei gewerblichen Kunden ein. Diese Verfahren sind durchgängig computerunterstützt und basieren auf anerkannten und bewährten, überwiegend mathematisch-statistischen Methoden zur Risikofrüherkennung. Darüber hinaus hat die Commerzbank ein flächendeckendes Verhaltensscoring-Verfahren eingeführt, das – unter Berücksichtigung von Kontoeingängen und des gezeigten Zahlungsverhaltens – für über eine Million Kunden mit Zahlungsverkehrskonten die permanente und voll automatisierte Limitüberwachung und -steuerung ermöglicht und auf nichtbilanzierende Geschäftskunden ausgeweitet werden soll.



Die angewandten ratingbestimmenden Verfahren, die zum Beispiel in Abhängigkeit von der Kundengruppe oder der Kreditnutzung differenziert eingesetzt werden, wurden sukzessive vervollständigt. Das von der Commerzbank entwickelte Verhaltensscoring wurde laufend weiterentwickelt, um die Bonität der abhängig beschäftigten Kreditnehmer DV-gestützt jederzeit aktuell bewerten zu können. Dadurch wird bereits heute eine regulatorische Anforderung erfüllt, die erst mit Umsetzung des neuen Baseler Akkords im Jahr 2007 in Kraft tritt. Eine Mitwirkung der Kreditnehmer (zum Beispiel durch die Überlassung von Einkommensunterlagen etc.) ist dabei in aller Regel nicht erforderlich, sofern keine gesetzlichen Anforderungen entgegenstehen.

#### Quantifizierung des Kreditportfoliorisikos

Das interne Kreditrisikomodell der Commerzbank ist von zentraler Bedeutung für die Risikoüberwachung, das Portfoliomanagement und die Vertriebssteuerung. Auf dem Weg zu einer auf ökonomischem Kapital basierenden Gesamtbanksteuerung liefert es wichtige Kennzahlen für die Quantifizierung des Kreditrisikos. Der Anwendungsbereich des Portfoliomodells reicht von der globalen, bankweiten Portfolioanalyse bis hin zur Ermittlung von Risikobeiträgen für Einzelgeschäfte. Die Modellergebnisse fließen deshalb in vielfältiger Weise in die Risikomessung und die Vertriebssteuerung ein.

Das Kernergebnis des Portfoliomodells ist die so genannte Verlustverteilung, die Wahrscheinlichkeitsaussagen über mögliche Verluste im Kreditgeschäft erlaubt. Sowohl der erwartete Verlust (Expected Loss [EL]) als auch der Credit-Value-at-Risk (Credit-VaR) als Messgröße für den unerwarteten Verlust (Unexpected Loss [UL]) leiten sich davon ab. Der Credit-VaR stellt bei einem vorgegebenen Konfidenzniveau eine obere Schätzung dafür dar, wie weit der potenzielle Verlust eines Kreditportfolios den erwarteten Verlust übersteigen kann. Der Credit-VaR für das Kreditportfolio stellt gleichzeitig den Kreditrisikoteil des ökonomischen Kapitals der Bank dar. Im Rahmen der Überarbeitung der Parameter hin zu einem konservativeren Risikoansatz wurde im Berichtsjahr das zugrunde gelegte Konfidenzniveau von bisher 99,80% auf 99,95% erhöht.

Die Quantifizierung des Credit-VaR in der Commerzbank basiert auf dem im Bankenbereich weitverbreiteten Kreditrisikomodell CreditRisk+™, das wesentlich

weiterentwickelt und den spezifischen Anforderungen der Commerzbank angepasst wurde. So ermöglicht das Modell auch eine risikoadjustierte Rückverteilung der auf Bankebene auftretenden Portfolio- und Diversifikationseffekte bis auf Einzelkundenebene auf Basis bedingter Erwartungswerte. Damit kann auf verschiedenen Aggregationsstufen der relative Anteil einzelner Einheiten am Gesamtkreditrisiko verursachungsgerecht bestimmt werden.

In das Modell findet eine Vielzahl von Risikofaktoren und Parametern Eingang. Dazu gehören neben Schätzwerten für das zu erwartende Exposure im Defaultfall und der konservativen Berücksichtigung von Sicherheiten, Garantien und Nettingvereinbarungen auch statistische Parameter wie Ausfallraten, Wiedergewinnungsfaktoren und Branchenkorrelationen. Im Rahmen der laufenden Weiterentwicklung des Modells wurden die Eingangsparameter für die Risikoberechnungen 2003 überarbeitet. Insbesondere konnten weitere Ergebnisse aus den im Rahmen des Basel II-Projekts implementierten statistischen Schätzverfahren in das Modell integriert werden. Zusammen mit der Anhebung des Konfidenzniveaus ergab sich daraus eine deutliche Erhöhung des Credit-VaR sowie ein leichter Anstieg des Expected Loss.

Für die Portfoliosteuerung werden ergänzend die Expected Loss- und Credit-VaR-Anteile einzelner Branchen am Kreditrisiko ermittelt und jeder Branche ein „Loss-at-Default“-Wert zugeordnet. Das Risikovolumen („Loss-at-Default“ [LaD]) eines Einzelgeschäfts ist definiert als der prognostizierte Verlust bei Ausfall des Kunden (unter Berücksichtigung von offenen Linien, Sicherheiten und Wiedergewinnungsfaktoren). Es kann daher auch als ein risikoadjustiertes Kreditvolumen interpretiert werden.

Die bisher diskutierten Risikokennzahlen ermöglichen eine Abschätzung der Kreditrisiken vor einem Ein-Jahreshorizont (Risikomessung). Diese Größen stellen zentrale Informationen für die Portfolioanalyse, die Risikotragfähigkeitsrechnung sowie die Umsetzung der Kreditrisikostategie im Spannungsfeld von Ertrag und Risiko zur Verfügung.

Für längere Zeithorizonte werden mit dem Portfoliomodell zusätzlich Standardrisikokosten und ökonomische Kapitalkosten ermittelt, die kundenspezifische Signale in der Vertriebssteuerung setzen. Die Standardrisikokosten fließen in die Ermittlung des Return-Equity (RoE) auf Einzelgeschäftsebene ein. Im Rahmen der im Jahr 2003 begonnenen Umstellung auf

den ökonomischen Wertbeitrag („Economic Value Added“) als Steuerungsgröße werden ökonomische Kapitalkosten sukzessive in die Steuerung der Einzelkundenbeziehung integriert. Sie fließen in zunehmenden Maße in die risikoadjustierte Preisstellung der Bank ein und definieren ein Anreizsystem bei Akquisition von Neu- und Zusatzgeschäft. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die von der Bank in Rahmen der Kreditrisikostategie gesetzten Portfolioziele bereits bei der Kreditvergabe Berücksichtigung finden.

#### **Kreditkompetenzstruktur**

Die Steuerung des Adressenausfallrisikos der Commerzbank basiert auf einer ratingdifferenzierten Kompetenzstruktur. Kreditentscheidungen für einzelne Kreditnehmer/Kreditnehmergruppen werden auf Basis des aggregierten Engagements gemäß § 19 (2) KWG (Kreditnehmereinheit) oder eines weitergehenden wirtschaftlichen Risikoverbunds getroffen. Der Gesamtvorstand hat Kreditentscheidungen bis maximal 2% des haftenden Eigenkapitals an das zentrale Kreditkomitee unter Vorsitz des CRO delegiert. Zentrale Sub-Kreditkomitees (bis 1% des haftenden Eigenkapitals) für Banken, Firmen- und Privatkunden sowie regionale Sub-Kreditkomitees im Firmen- und Privatkundenbereich im In- und Ausland runden die Kompetenzen nach unten ab. Die Zusammensetzung der Kreditkomitees besteht paritätisch aus Vertretern von Markt und Marktfolge.

Im Vorfeld der Erfüllung der MaK wurden die ad personam delegierten Kompetenzen bonitätsmäßig abgestuft maximal auf einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag begrenzt und die Kreditentscheidungskompetenz der Komitees gestärkt. Das damit einhergehende Risikoergebnis verdeutlicht den Erfolg dieser Kompetenzstruktur.

#### **Risikoüberwachung bei Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften**

Im Rahmen der Überwachung der Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden in der Commerzbank insbesondere Kontrahentenrisiken und Emittentenrisiken berücksichtigt. Mit Hilfe eines speziellen Limitsystems wird überwacht, ob die tägliche Ausnutzung im Rahmen des vorgegebenen Kreditlimits bleibt. Das Limitsystem greift direkt auf die Handelssysteme zu und stellt eine globale, real-time und 24-stündige Überwachung des Kreditexposures aus Handelsgeschäften sicher.

Die Höhe des Kreditrisikos aus Handelsgeschäften wird mit Hilfe von Simulationsverfahren ermittelt, die Kreditrisiken zukunftsorientiert darstellen. Risikoreduzierende Effekte von Nettingverträgen werden dabei ebenso berücksichtigt wie die Auswirkung von Sicherheitenvereinbarungen. Neben diesen Informationen werden den Handelseinheiten auch Daten bezüglich der Verfügbarkeit der relevanten Limite zur Verfügung gestellt. Nur wenn die Verfügbarkeit freier Handelslinien über den so genannten Pre-Deal-Limit-Check sichergestellt ist, dürfen Transaktionen abgeschlossen werden. Limitüberziehungen werden der Geschäftsleitung täglich gemeldet. Ein abgestuftes Verfahren stellt die Rückführung aufgetretener Limitüberziehungen sicher.

#### **Risikoentwicklung und -vorsorge**

Gefährdete Kreditengagements werden anhand des Ratings klassifiziert und in einem speziellen DV-System geführt, das eine effiziente Einzelgeschäftsbearbeitung und gezielte Risikoüberwachung ermöglicht. Den erkennbaren Risiken des Kreditgeschäfts wird durch eine angemessene Risikovorsorgebildung Rechnung getragen. Für latente Risiken werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Für konkret bestehende – und im Rating ablesbare – Bonitätsrisiken eines Kreditnehmers wird nach einheitlichen Maßstäben durch Einzelwertberichtigungen in Höhe des potenziellen Ausfalls Vorsorge getroffen. Als Basis für die jeweilige Höhe der Risikovorsorge wird bei Problemengagements (Rating 6,0 - 6,5) der ungedeckte Teil des jeweiligen Exposures herangezogen. Zusätzlich fließt in die Berechnung der Risikovorsorge die individuelle Beurteilung des Schuldners hinsichtlich zukünftiger Zahlungen ein.

Im internationalen Kreditgeschäft wird in die Gesamtbeurteilung eines Kreditnehmers zusätzlich die wirtschaftliche und politische Situation des Landes einbezogen. Für Kredite an Kreditnehmer mit erhöhtem Länderrisiko (Transfer- beziehungsweise Eventrisiko) wird – falls erforderlich – in Abhängigkeit vom jeweiligen internen Länderrating eine Risikovorsorge auf das unbesicherte Kreditvolumen in Form einer Länder- oder Einzelrisikovorsorge gebildet, wobei letzterer stets der Vorzug gegeben wird.

Die Angemessenheit der Risikovorsorgebildung wird regelmäßig auf Portfolioebene überwacht. Der für das gesamte Geschäftsjahr zu erwartende Risikovorsorgebedarf wird darüber hinaus im Frühjahr und





Herbst jeden Jahres auf Basis sorgfältiger Bottom-Up-Schätzungen ermittelt. Diese werden unterjährig um regelmäßige weitere Top-Down-Schätzungen ergänzt. In der Regel werden die Forderungen nach Abschluss eines Insolvenzverfahrens, nach ihrem Verkauf oder nach einem mit dem Kreditnehmer geschlossenen Vergleich beziehungsweise nach Forderungsverzicht zu Lasten bestehender Wertberichtigungen und Rückstellungen ausgebucht und Restbeträge abgeschrieben beziehungsweise aufgelöst.

Die grundsätzlich konservative Ermittlung der Risikovorsorge wurde auch im Jahr 2003 beibehalten, was auch dadurch zum Ausdruck kommt, dass das geplante Budget deutlich unterschritten wurde. Durch ein aktives Risikomanagement konnten zudem die Risiken bei größeren, erhöht latenten Risiken deutlich reduziert werden.

#### **Länderrisikosteuerung**

Aufgrund der Internationalität der Geschäftsaktivitäten der Commerzbank kommt der Überwachung und Steuerung von Länderrisiken eine besondere Bedeutung zu. Kernstück der Länderrisikosteuerung ist ein bewährtes Ampelsystem, das die Zielrichtung für zukünftige Geschäftsaktivitäten und Obligoentwicklungen vorgibt.

Die Ermittlung und kontinuierliche Aktualisierung der Länderratings erfolgt durch den vom Markt unabhängigen Zentralen Stab Kommunikation und Volkswirtschaft. Im Rahmen des Ampelsystems werden Ländergruppen ab einem Länderrating von 3,0 und mit einem gewissen Mindestobligo erfasst.

Das System trennt zwischen Commercial Banking, Investment Banking und Beteiligungen einerseits und kurzfristigem und mittel-/langfristigem Obligo andererseits. Aus Gründen der Risikooptimierung hat die Bank ihr Controlling für eine Reihe von Ländern auf das so genannte „Total Exposure“ erweitert. Neben dem Netto-Länderobligo werden dabei auch Forderungen an Auslandsniederlassungen und -töchter in einem Nichtrisikoland berücksichtigt, deren Muttergesellschaft ihren Sitz in einem Risikoland hat.

Die Überwachung von Länderrisiken/-obligen erfolgt auf monatlicher Basis. Über eventuelle Abweichungen zwischen Trendvorgaben und tatsächlicher Obligoentwicklung wird mittels eines Reporting-Systems berichtet, so dass entsprechende Maßnahmen zeitnah eingeleitet werden können. In periodischer Folge werden Länderrisikoberichte erstellt, die die Ent-

wicklung einzelner Länder und Regionen aufzeigen und Vorgaben für die künftige Entwicklung festlegen. Auf diese Weise erfolgt eine risikoorientierte Steuerung und geographische Streuung des Auslandsobligos.

#### **Branchen- und Klumpenrisikosteuerung**

Die Branchensteuerung erfolgt ebenfalls über ein Limit-/Ampelsystem. Die interne Einschätzung (Scoring-System) und der Ausnutzungsgrad eines Branchenlimits ergeben die Ampelfarbe, die den Vertrieb ressourcenschonend steuert und ihm angibt, wo die Bank Neugeschäft sucht und wo sie sich ausreichend engagiert fühlt. Bei Klumpenrisiken wird die Ampelsteuerung vom Verbrauch des Ökonomischen Kapitals bestimmt, wobei für Kreditnehmereinheiten ein Verbrauch von mehr als 20 Mio Euro eine kritische Grenze darstellt.

Über die Neugeschäftssteuerung hinaus erfolgt ein aktives Portfoliomanagement (Exits, Verkauf, vor allem Risk Coverage) durch das Zentrale Geschäftsfeld Global Credit Operations in enger Abstimmung mit der Marktseite und den Handelseinheiten. Neben der Neugeschäftssteuerung über gezielte Vorgaben zur Kreditvergabe ist somit die Dynamisierung des Portfolios ein wesentlicher Aspekt der Branchenrisikosteuerung.

#### **Einsatz von Kreditderivaten**

Die Commerzbank betrachtet Produkte zum Kreditrisikotransfer als ein wichtiges Instrument zum Management von Kreditrisiken unter Berücksichtigung von Portfoliosteuerungsaspekten. Der Schwerpunkt der Kreditderivate-Aktivitäten der Bank liegt im Eigenhandel als Market Maker insbesondere für Credit Default Swaps (CDS). Darüber hinaus tritt die Commerzbank als Anbieter von strukturierten, derivativen Kreditprodukten für ihre Kunden auf.

Über die Handelsaktivitäten hinaus setzt die Commerzbank Kreditderivate auch im Anlagebuch ein, wobei sowohl die Risikobegrenzung als auch das gezielte Eingehen von Kreditrisiken im Mittelpunkt stehen. Hierfür wurde innerhalb des Kreditderivate-Handels ein Team eingerichtet, das sich speziell der Absicherung von großen Kredit-Engagements im Anlagebuch annimmt. Dieses Team nutzt die zentralisierte Risikomanagement-Plattform des Handelsbereichs und investiert darüber hinaus – unter Einhaltung der internen Kreditrichtlinien – zur Diversifikation des Portfolios und zur Ausnutzung offener Kreditlinien

in kreditderivative Produkte. Durch die bewusste Investition in diese Produkte werden zusätzliche Ertragspotenziale ausgeschöpft und neue Asset-Klassen erschlossen.

#### **Verbriefungstransaktionen**

Die Commerzbank AG gehört zu den führenden Emittenten von ABS-/MBS-Transaktionen in Europa. Der Schwerpunkt der Emissionstätigkeit liegt in der Strukturierung synthetischer Verbriefungen. Dabei werden die Kreditrisiken des Verbriefungspools durch Credit Default Swaps gegenüber Dritten abgesichert und durch die Platzierung von Credit Linked Notes auf die Investoren übertragen. Neben synthetischen Strukturen gibt es im Bereich der Verbriefung von bilanziellen Forderungen noch in kleinerem Umfang Aktivitäten in Form einer True Sale-Verbriefung. Dort werden die Forderungen (aus Handelswechseln) rechtlich an die Zweckgesellschaft abgetreten, die dann wiederum Wertpapiere emittiert. In die Verbriefungspools sind bis jetzt vor allem private und gewerbliche Hypothekendarlehen und Kredite an Firmen eingeflossen.

Die Commerzbank nutzt Verbriefungen gemäß der Definition der neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung (Basel II) als Originator zum signifikanten Transfer von Kreditrisiken unter Berücksichtigung von Portfoliosteuerungsaspekten und zur Erzielung einer verbesserten Risikodiversifizierung. Darüber hinaus ist die Bank in überschaubarem Rahmen als Investor (gemäß Basel II-Definition) in ABS-Papiere aktiv.

#### **Risikoberichterstattung bei Adressenausfallrisiken**

Für den Bereich Kreditrisiken nutzt die Commerzbank ein Intranet-basiertes Management-Informationssystem (CoMKIS). Als integraler Bestandteil des bankweiten Kreditrisikocontrolling ermöglicht CoMKIS die Abbildung wesentlicher Steuerungsparameter und wichtiger Risikokennzahlen und erlaubt individuelle Auswertungen, wie beispielsweise rating- oder branchenbezogene Portfolioanalysen. Auf diese Weise können auch Schwachstellenanalysen auf Basis verschiedener Suchkriterien vorgenommen werden und Früherkennungsindikatoren von Fehlentwicklungen definiert und ausgewertet werden. Zusätzlich werden neue Indikatoren zur Messung der Portfolioqualität bereitgestellt. Hierbei handelt es sich beispielsweise um Ratingmigrationsanalysen einschließlich abgeleiteter Upgrade-/Downgrade-Ratios.

Die CoMKIS-Informationen, die sowohl das inländische als auch das ausländische Kreditgeschäft umfassen, fließen in den Kreditteil des monatlichen Risikoberichts ein. Die Risikomanagementabteilungen der in- und ausländischen Filialen haben über Intranet direkten Zugriff auf CoMKIS. Die über CoMKIS verfügbaren Steuerungsinformationen erlauben eine detaillierte Analyse von Portfolioentwicklungen im Zeitablauf und dienen als Basis für die Einleitung risikobegrenzender Maßnahmen.

Die Berichterstattung von Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften erfolgt auf Grundlage der MaH (Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute). Limitüberziehungen werden der Geschäftsleitung täglich berichtet. Über die tägliche Berichterstattung hinaus werden der Geschäftsleitung monatlich die größten Inanspruchnahmen aus Off-Balance-Geschäften berichtet. Weiterhin werden Limite und Exposures nach Geschäftsarten, Laufzeiten, Ländern, Einstufung in der Risikoklassifizierung sowie Kontrahentenkategorie berichtet. Ergänzend werden für bestimmte Kontrahentengruppen turnusmäßig Portfolioberichte vorgelegt.

## **2) Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken**

In der Commerzbank wird bereits seit dem Jahr 2001 ein Modell zur internen Risikosteuerung spezifischer Zinsrisiken verwendet. Im Jahr 2002 erhielt sie als eine der ersten Banken von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht die Genehmigung, die Eigenkapitalunterlegung für spezifische Zinsrisiken auf Basis dieses internen Modells zu ermitteln. Hierdurch ergibt sich hinsichtlich dieser Risikoart eine signifikante Eigenkapitalersparnis für die Bank. Für die Bemessung des zu unterlegenden Eigenkapitals für allgemeine und spezifische Marktrisiken verwendet die Commerzbank ein internes Modell, das seine Anwendung in der AG mit ihren ausländischen Filialen findet. Es deckt die Risikokategorien Aktien-(inklusive Residualrisiko), Zins- und Währungsrisiko ab.

#### **Value-at-Risk-Konzept**

Die Value-at-Risk-Methode stellt derzeit das von der Mehrheit aller international tätigen Banken verwendete Verfahren zur Messung von Marktpreisrisiken dar. Der Value-at-Risk ist definiert als Obergrenze des Wertverlusts eines Portfolios bei einem bestimmten Wahrscheinlichkeitsniveau (Konfidenzintervall). Es wird



unterstellt, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios während der Haltedauer nicht ändert. Ein Value-at-Risk von 1 Mio Euro bei einem 99%-Konfidenzniveau und einem Tag Haltedauer bedeutet, dass nur mit einer Wahrscheinlichkeit von 1% ein Verlust von mehr als 1 Mio Euro innerhalb eines Tages auftritt.

#### **Historische Simulation für das allgemeine Marktrisiko**

Zur Ermittlung des Value-at-Risk der Handelsportfolios wird in der Commerzbank für das allgemeine Marktrisiko das Verfahren der Historischen Simulation eingesetzt. Dabei gehen Zins-, Währungs-, Aktienpreis- und Volatilitätsveränderungen direkt ein. Ein besonderer Vorteil der Historischen Simulation liegt darin, dass die Berechnung des Gesamtrisikos aus den Einzelergebnissen unterer Portfolioebenen vergleichsweise einfach ist.

#### **Varianz-Kovarianz-Ansatz für das spezifische Risiko**

Der Handel mit Kreditrisiken hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Hier bietet sich die Varianz-Kovarianz-Methodik an, die durchgehend einfache Näherungen für die Risikofaktoren selbst verwendet und bezüglich der historischen Marktdaten im Vergleich zur Historischen Simulation robust ist.

#### **Backtesting**

Zur Beurteilung und kontinuierlichen Verbesserung der Prognosegüte des internen Marktrisikomodells sowie zur Erfüllung aufsichtsrechtlicher Anforderungen wird regelmäßig die Zuverlässigkeit der angewandten VaR-Methodik überprüft. Ausgangspunkt ist ein vergangenheitsbezogener Vergleich der prognostizierten Risiken mit den Gewinnen und Verlusten, die unter der Annahme unveränderter Positionen eingetreten wären (das so genannte „Clean Backtesting“).

Demnach sollte der VaR – bezogen auf eine Haltedauer von einem Tag – auf dem 99% Konfidenzintervall in lediglich 1% aller untersuchten Handelstage durch einen derartigen Verlust überschritten werden. Die Anzahl dieser „Ausreißer“ bildet die Grundlage für die von den Aufsichtsbehörden durchgeführte Bewertung der Güte interner Risikomodelle. Diese stellt die Basis für die Berechnung des regulatorischen Kapitals dar.

Im Geschäftsjahr 2003 wurde ein Ausreißer aufgrund eines starken Anstiegs in den EUR- und USD-Zinskurven festgestellt. Dieses Ergebnis entspricht der statistischen Erwartung und unterstreicht die Qualität des verwendeten Risikomodells.

Die Commerzbank nutzt neben diesem Ansatz eine Vielzahl zusätzlicher statistischer Verfahren zur Beurteilung und Verfeinerung ihres Risikomodells. Durch diese Untersuchungen wird die Gültigkeit und Vorhersagekraft des internen Modells der Commerzbank bestätigt.

#### **Stresstesting und Sensitivitätsanalyse**

Da die Value-at-Risk-Methodik extreme Marktbewegungen meist unberücksichtigt lässt, werden Qualität und Zuverlässigkeit der Risikoquantifizierung durch zusätzliche Analysen ergänzt. Diese Analysen umfassen unter anderem Stresstests und bewerten anhand von Stressszenarien die Größenordnung von Verlusten unter extremen Marktbedingungen, wie sie zum Beispiel in Krisensituationen der Vergangenheit zu beobachten waren. Die angenommenen Szenarien basieren in der Regel auf Langzeitstudien und beziehen sich auf alle relevanten Märkte.

Die im Rahmen der täglichen Berichterstattung verwendeten Stresstests sind je nach Geschäftsbereich unterschiedlich und individuell auf die einzelnen Portfolios abgestellt. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr ein so genannter globaler Stresstest eingeführt, bei dem mehrere historische Krisenszenarien (zum Beispiel Währungskrise 1992, 11. September 2001) und ihre Auswirkungen in regelmäßigen Abständen bankweit simuliert werden.

Die Stresstests werden durch verschiedene Sensitivitätsanalysen ergänzt. Diese Analysen zeigen die Empfindlichkeit auf, mit der sich eine Veränderung von Risikofaktoren (wie zum Beispiel Zinsen) auf die Wertentwicklung eines Portfolios auswirkt. Die Ergebnisse der globalen Stresstests und der Sensitivitätsanalysen werden dem Risk Committee und dem Vorstand regelmäßig präsentiert.

#### **Zinsänderungsrisiken**

Die Zinsänderungsrisiken der Commerzbank resultieren neben den bereits im allgemeinen Marktrisiko der Handelsbücher erfassten Risiko auch aus den Positionen des Anlagebuchs. Im Anlagebuch ergeben sich Zinsänderungsrisiken hauptsächlich aus Laufzeitinkongruenzen zwischen den Aktiva und den Passiva der Bank, zum Beispiel aus der kurzfristigen Refinanzierung langlaufender Kredite oder aus den Wertpapieren der Liquiditätsreserve. In die Messung der Zinsänderungsrisiken werden dabei die bilanziellen Zinspositionen sowie die zugehörigen Sicherungsgeschäfte einbezogen.

Analog zu der Vorgehensweise im Handelsbuch werden die Zinsänderungsrisiken des Anlagebuchs auf Grundlage eines Barwertkonzepts nach der Methode der Historischen Simulation (Value-at-Risk) gemessen. Dies ermöglicht sowohl eine vergleichende Betrachtung der Zinsänderungsrisiken aus Handels- und Anlagebuch als auch die aggregierte Gesamtdarstellung der Resultate unter Einbeziehung von Portfolioeffekten.

#### **Limitierungs- und Limitüberwachungs-Prozess**

Die Commerzbank hat ein umfangreiches Limitsystem zur Begrenzung von Marktrisiken entwickelt. Dieses System basiert auf den bereits dargestellten Risikokennziffern sowie weiteren Faktoren, wie zum Beispiel Sensitivitätskennziffern der gehandelten Produkte. Die Marktrisikolimits werden vom Vorstand beziehungsweise dem Risk Committee festgelegt. Die globalen Marktrisikolimits sind innerhalb der entsprechenden Handelseinheiten auf spezifische Teilportfolien verteilt und können nur mittels eines formalen Limitänderungsprozesses geändert werden.

Die tägliche Überwachung der Marktrisiken erfolgt im Hinblick auf die Limitausnutzung und eventuelle Überziehungen auf Basis der generierten Risikozahlen. Die für die jeweiligen Handelsbereiche zuständigen Risikocontroller überwachen kontinuierlich die eingegangenen Handelspositionen und das daraus resultierende Risiko. Neben der Überwachung der Gesamtpositionen führt ZRC auch eine Prüfung aller Handelsgeschäfte des Eigenhandels auf marktgerechte Preise gemäß den MaH durch.

#### **Risikoberichterstattung bei Marktpreisrisiken**

Die zeitnahe Information der Entscheidungsträger in Vorstand und Handel wird durch eine enge Zusammenarbeit von zentralen und dezentralen Risikocontrollern sichergestellt. Die dezentralen Controller berichten die ermittelten Risikozahlen an alle Entscheidungsträger innerhalb der Handelsbereiche. Zentral werden diese Zahlen zum Gesamtbankrisiko zusammengeführt und aggregiert. Die tägliche Information des Vorstands erfolgt einerseits durch den so genannten Flash Risk Report – als eine Vorabinformation zum Value-at-Risk – sowie andererseits durch den umfangreicheren MaH-Report, der neben den Risikozahlen auch die Gewinn- und Verlustdaten sämtlicher relevanter Portfolioebenen enthält. Darüber hinaus fließen alle Marktrisiken des Bank- und Handelsbuchs in den monatlichen Risikobericht ein.

Die Marktrisikoberichterstattung innerhalb der Commerzbank wurde im Berichtsjahr um die so genannten „Market Risk Hot Spots“ ergänzt, die im Zweiwochenrhythmus sowohl dem Risk Committee als auch dem Vorstand ein detailliertes Bild über das aktuelle Exposure in den Handels- und Bankbüchern der Bank geben. Hierbei werden rückblickend ermittelte Kennziffern wie zum Beispiel der Value-at-Risk um zukunftsorientierte „Forecast“-Szenarien erweitert, um deren Auswirkungen auf die aktuellen Positionen zu simulieren.

#### **3) Überwachung und Steuerung von Beteiligungsrisiken**

Die Überwachung von Beteiligungsrisiken erfolgt im Zentralen Stab Risikocontrolling, während die Steuerung dieser Risiken in zwei unterschiedlichen Einheiten der Bank wahrgenommen wird. Das Private Equity-Geschäft wird durch das Zentrale Geschäftsfeld Securities (ZGS) koordiniert während für alle strategischen und sonstigen Beteiligungen der Zentrale Stab Konzernentwicklung/Konzerncontrolling (ZKE) verantwortlich ist.

Bei neu einzugehendem Anteilserwerb werden potenzielle Risiken im Vorfeld einer Beteiligung durch eine intensive Due Diligence-Prüfung analysiert, während bestehende Beteiligungen im Rahmen eines Überwachungssystems auf Basis regelmäßiger Berichterstattung der Beteiligungsunternehmen gesteuert werden. Neben diesen Maßnahmen werden die Marktrisiken aus börsennotierten Beteiligungen der Bank vom Zentralen Stab Risikocontrolling (ZRC) analog der Berechnung von Handelspositionen auf täglicher Basis sowie die Risiken aus nicht-börsennotierten Beteiligungen quantifiziert, überwacht und an den Vorstand berichtet.

#### **4) Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken Liquiditätsrisikosteuerung**

Für das Management des Liquiditätsrisikos ist der Zentrale Stab Group Treasury (ZGT) verantwortlich. Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Commerzbank nicht nur unter Normalbedingungen, sondern auch in Stress-Situationen zu gewährleisten. ZGT erstellt Liquiditätsablaufbilanzen und führt Cash-Flow-Prognosen durch, die im Jahresablauf einer kontinuierlichen Prüfung unterzogen werden. Auf Basis dieser Analysen wird der zukünftige Refinanzierungsbedarf ermittelt. Ziel ist



es, durch regelmäßige Aufnahme von Mitteln eine effiziente Liquiditätssteuerung zu ermöglichen und sich gegen Marktschwankungen abzusichern. Die hierzu von ZGT ergriffenen Maßnahmen orientieren sich stark an den Vorschlägen von Basel II:

- ZGT verfolgt eine Politik der langfristigen Finanzierungskongruenz, das heißt langfristige Kreditausleihungen werden weitgehend langfristig refinanziert.
- ZGT unterhält substantielle Liquiditätsportfolien in den wichtigsten Währungszentren. Neben zentralbankfähigen (Wirtschafts-)Krediten und Wechseln beinhalten die Portfolien ausschließlich Wertpapiere erstklassiger Bonität, die mittels Verpfändung bei Notenbanken zur kurzfristigen Liquiditätsbeschaffung eingesetzt werden können. Per Jahresultimo 2003 verfügte die Bank über eine Liquiditätsreserve (unausgenutzte Sicherheiten) von 21 Mrd Euro.

Nach aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Grundsatz II) gilt die Liquidität eines Instituts als ausreichend, wenn die innerhalb von 30 Tagen zur Verfügung stehenden gewichteten Zahlungsmittel die während dieses Zahlungszeitraums abrufbaren gewichteten Zahlungsverpflichtungen abdecken. Im Berichtsjahr 2003 (2002) lag die Liquiditätskennziffer zwischen 1,09 (1,13) und 1,18 (1,31) und somit jederzeit deutlich über dem aufsichtsrechtlich geforderten Wert von 1,0. Dies zeigt, dass die Commerzbank die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen jederzeit solide erfüllt hat.

Zu internen Steuerungszwecken wird von ZGT regelmäßig die erwartete Entwicklung des Grundsatzes II über die nächsten zwölf Monate fortgeschrieben. Dies geschieht auf Basis von Informationen über geplante Handelsaktivitäten, von Meldungen aus Auslandseinheiten und Berichten über die Entwicklung des Kundengeschäfts.

Daneben wird die Bilanzstruktur im Rahmen des „Stable Funding Concept“ unter qualitativen Aspekten analysiert, um rechtzeitig Maßnahmen gegen erkannte Lücken zwischen stabilen Aktiva und stabilem Funding ergreifen zu können.

#### Liquiditätsrisikomessung

Im Jahr 2003 wurde das Anfang des Jahres 2002 initiierte Liquiditätsrisikoprojekt erfolgreich abgeschlossen. Hauptziel des von ZRC in enger Kooperation mit

ZGT durchgeführten Projektes war die tägliche Ermittlung der erwarteten Cash Flows aus allen Positionen der AG. Dabei werden die erwarteten Zahlungen sowohl unter der Annahme normaler als auch unter Liquiditätsaspekten „gestresster“ Marktbedingungen berechnet. Ebenfalls täglich werden die liquidierbaren Aktiva ermittelt, die zur Schließung von Liquiditätslücken zur Verfügung stehen. Mittels dieser Daten und auf ihrer Basis errechneter Kennzahlen wird ZGT eine noch effizientere Steuerung der Liquiditätsposition der Bank (über den Grundsatz II hinaus) ermöglicht. Daneben werden mit der Umsetzung dieser ersten Projektstufe bereits wesentliche Forderungen aus Basel II hinsichtlich des Controlling von Liquiditätsrisiken erfüllt.

#### Marktliquiditätsrisiko

Die Commerzbank überwacht das Marktliquiditätsrisiko mit Hilfe des auf den Ergebnissen der Historischen Simulation basierenden Liquiditäts-VaR. Dieser Liquiditäts-VaR ist definiert als der während des Zeitraums der vollständigen risikomäßigen Liquidierung eines Portfolios mögliche Verlust, abgestimmt auf eine vorgegebene Eintrittswahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau). Er berücksichtigt gegenüber dem im Abschnitt „Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken“ beschriebenen Ein-Tages-VaR zusätzlich die Zeitspanne, die benötigt wird, die gewünschten Positionen risikomäßig glattzustellen, das heißt zu verkaufen/einzudecken oder durch entsprechende Hedgegeschäfte abzusichern.

Bei der Quantifizierung wird über portfoliospezifische „Abverkaufs- beziehungsweise Glattstellungsstrategien“ die Marktliquidität der zugrunde liegenden Geschäfte berücksichtigt. Die Abverkaufs- beziehungsweise Glattstellungsstrategie gibt an, wie viel Prozent eines Portfolios nach wie vielen Tagen bei Bedarf risikomäßig glattgestellt werden könnten. Die verwendeten Abverkaufsstrategien werden regelmäßig in Absprache mit den jeweiligen Geschäftsfeldern aktualisiert.

#### 5) Überwachung und Steuerung operationeller Risiken Operational Risk Management Framework

Das in der Commerzbank bestehende Operational Risk Management Framework wurde im Berichtsjahr durch ergänzende Regelwerke detailliert, ausgebaut und weiter etabliert. So haben das 2002 gegründete Operational Risk Committee sowie die Verantwortlichen der einzelnen Organisationseinheiten der Bank bei der



Identifikation, der Analyse, der Berichterstattung und der Steuerung operationeller Risiken ihre Aufgaben insbesondere zur Umsetzung der so genannten „Sound Practices for the Management and Supervision of Operational Risk“ des Baseler Ausschusses von Februar 2003 wahrgenommen.

### **Operational Risk-Methodik**

Um die künftige Eigenkapitalberechnung gemäß Basel II nach dem „Advanced Measurement Approach“ (AMA) zu bestimmen, wurde im Berichtsjahr auf die zur Erreichung dieses Ziels wesentlichen quantitativen und qualitativen Methoden fokussiert und hierbei die bisher bekannten Baseler Anforderungen berücksichtigt. Dazu wurde die strukturelle – Basel II-konforme – Sammlung von Verlustdaten aus operationellen Risiken fortgeführt und gefestigt. Bankweit werden alle Verluste aus operationellen Risiken in einem Intranet-basierten System ab einem Grenzwert von 5 000 Euro systematisch erfasst und zentral ausgewertet.

Mit der „Operational Riskdata eXchange, Association, Zürich“ (ORX) wurden erste Ergebnisse ausgetauscht und analysiert. Im Rahmen der ORX ist der Datenaustausch sowohl zum Zweck des Benchmarking mit internationalen Teilnehmern als auch für die Modellierung des Risikos beziehungsweise des Kapitalbedarfs möglich.

Darüber hinaus wurde ein Quality Self-Assessment in einzelnen Bereichen des kommerziellen Bankgeschäfts sowie des Investment Banking pilotiert und methodisch wie systemtechnisch entwickelt. Das mit der Verlustdatensammlung integrierte Intranet-basierte Tool wurde erstmalig für Prozesse des Investment Banking eingesetzt und wird im Jahr 2004 auf weitere Bereiche der Commerzbank ausgeweitet werden. In dieses System sollen 2004 auch so genannte „Key-Risk-Indicators“ aufgenommen werden, Kennzahlen also, die eine Aussage über künftige potenzielle Verlustrisiken erlauben.

Durch die Kombination von Verlustdaten und qualitativen Informationen in einem Operational Risk-Controllingsystem wird die Voraussetzung für die Erstellung von Operational Risk-Profilen der einzelnen Geschäfts- und Serviceeinheiten geschaffen. Daneben wurden mathematisch-statistische Ansätze der Risikomodellierung auf Basis der gesammelten Verlustdaten weiterentwickelt und die systemtechnische Voraussetzung für eine Einbindung in die Gesamtrisikoaarchitektur der Bank geschaffen.

Nach wie vor wird aufgrund der in den Basel II-Konultationspapieren teilweise noch nicht klar spezifizierten Anforderungen parallel die Möglichkeit einer Umsetzung des Standardansatzes sichergestellt beziehungsweise für einen geplanten so genannten „Partial Use“, also die Nutzung sowohl des AMA als auch des Standardansatzes vorbereitet. Durch Mitwirkung in den entsprechenden nationalen und internationalen Fachgremien gestaltet die Commerzbank die diesbezügliche Diskussion weiterhin aktiv mit.

### **Notfallplanung**

Die Bank verschafft sich durch regelmäßige Self-Assessments einen standardisierten Überblick über die – durch die den MaH unterliegenden Einheiten – eigenverantwortlich vorgesehenen Notfallmaßnahmen. Darüber hinaus führt die Bank umfangreiche Notfalltests durch, bei denen beispielsweise der Ausfall des gesamten Handels- und Dienstleistungszentrums oder einzelner Standorte oder Systeme simuliert wird. Hierzu sind in den Einheiten jeweils so genannte Business Contingency Manager benannt.

In einer zentralen Business Contingency Policy sind die Zuständigkeiten der diversen Zentralabteilungen sowie der einzelnen Einheiten beschrieben. Im Berichtsjahr wurde begonnen, diese an neue Anforderungen aus den MaK beziehungsweise allgemein dem Sound Practices Paper anzupassen.

### **6) Überwachung und Steuerung von Geschäftsrisiken**

Die einzelnen Unternehmensbereiche der Bank sind im Rahmen ihrer unmittelbaren Risiko- und Ertragsverantwortung zuständig für die operative Steuerung der in ihrem Bereich anfallenden Geschäftsrisiken.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung wurden darüber hinaus Geschäftsrisiken im Berichtsjahr erstmals in die Berechnung des Ökonomischen Kapitals einbezogen. Das Geschäftsrisiko wird hierbei anhand eines „Earnings-Volatility“ Modells auf Basis der historischen monatlichen Abweichungen des tatsächlichen von dem geplanten Provisionsergebnis errechnet. Analog der Vorgehensweise bei den anderen Risikoarten wird ein Konfidenzniveau von 99,95% mit einem Ein-Jahreshorizont zugrunde gelegt.

### **7) Überwachung und Steuerung von Rechtsrisiken**

Die weltweite Steuerung der Rechtsrisiken in der Commerzbank wird durch den Zentralen Stab Recht (ZRA) wahrgenommen. Die zentrale Aufgabe des ZRA



besteht darin, mögliche Verluste aus rechtlichen Risiken in einem frühen Stadium zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten zu deren Minimierung, Begrenzung oder Vermeidung aufzuzeigen. Hierzu werden durch den ZRA bankweite Richtlinien und Standardverträge veröffentlicht, die in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen und Filialen umgesetzt werden. Neben der Durchsetzung und Überwachung dieser einheitlichen Standards berät der ZRA alle Einheiten der Bank in juristischen Fragen. Hierzu gehört die Information des Vorstands und der Zentralabteilungen über die Auswirkungen wesentlicher Rechtsänderungen und -risiken ebenso wie die regelmäßige Anpassung der bankweiten Richtlinien und Vertragsmuster an neue rechtliche Rahmenbedingungen.

#### **8) Überwachung und Steuerung von strategischen Risiken**

Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung der Commerzbank liegt beim Gesamtvorstand, der bei strategischen Fragestellungen vom Zentralen Stab Konzernentwicklung/Konzerncontrolling (ZKE) unterstützt wird. Bestimmte geschäftspolitische Entscheidungen bedürfen zudem der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Da strategische Risiken nicht mit quantitativen Methoden zu messen und zu steuern sind, erfolgt das Management dieser Risiken im Rahmen eines qualitativen Controlling. Auf Basis von laufenden Beobachtungen des deutschen und internationalen Wettbewerbsumfelds werden wesentliche Veränderungen und Entwicklungen analysiert und hieraus Rückschlüsse für die strategische Positionierung der Bank abgeleitet.

#### **9) Überwachung und Steuerung von Reputationsrisiken**

Auch Reputationsrisiken können nicht in Form von quantitativen Methoden gemessen werden und unterliegen ebenfalls einem qualitativen Controlling. Da Reputationsrisiken insbesondere auch aus dem fehlerhaften Umgang mit anderen Risikokategorien resultieren können, ist zunächst die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des Risikosteuerungssystems über alle Risikoarten von Bedeutung. Darüber hinaus vermeidet die Commerzbank geschäftspolitische Maßnahmen und Geschäfte, die extreme steuerliche oder rechtliche Risiken bergen oder gegen die in der Satzung oder anderen Erklärungen veröffentlichten geschäftspolitischen Grundsätze verstoßen.

## **IV. Zusammenfassung und Ausblick**

Das Risikomanagement und -controllingsystem der Commerzbank hat auch im Geschäftsjahr 2003 einen wichtigen Beitrag zum Gesamtergebnis der Bank geleistet. Es ist geeignet, bestandsgefährdende oder entwicklungsbeeinträchtigende Risiken frühzeitig zu identifizieren und professionell zu steuern.

Die angewandten Verfahren zur Risikoabbildung und -steuerung wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr kontinuierlich weiterentwickelt. Der Fokus lag hierbei auf den Kreditrisiken und der Einbindung der operationellen Risiken. Die Projekte zur Umsetzung der neuen aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Basel II, MaK) wurden planmäßig fortgeführt, wobei alle aufbauorganisatorischen MaK-Anforderungen bereits erfolgreich implementiert wurden. Im Rahmen des Basel II-Projekts wurden die wesentlichen Voraussetzungen für die Anwendung des anspruchsvollen IRB-Advanced-Ansatzes sowie des fortgeschrittenen AMA-Ansatzes (für operationelle Risiken) geschaffen.

Die Steuerung des Kreditrisikos aus einer Hand mit zentralen und dezentralen Einheiten sowie mit einem professionellen Intensive Treatment-Bereich hat sich bewährt und – neben einer deutlichen Reduzierung von Kreditvolumina und -limiten in bestimmten Regionen und Branchen – zu einer Portfolioumstrukturierung im Sinne der Kreditrisikostategie geführt.

Der weitere Ausbau der Portfoliomanagement-Aktivitäten wird zusammen mit der Integration des Ökonomischen Kapitals in die Gesamtbanksteuerung einen Schwerpunkt der Risikoaktivitäten im Jahr 2004 bilden und über eine verbesserte risiko-/renditeorientierte Banksteuerung einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung des Shareholder Value leisten.

Um auch zukünftig die Kernkompetenz der Commerzbank im Risikomanagement und -controlling sicherzustellen, wird die Bank weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, das hohe Niveau in diesem Bereich zu halten. Die Commerzbank sieht ein professionelles Risikomanagement und -controlling als bedeutenden Wettbewerbsvorteil.

## Bilanz der Commerzbank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003

Aktivseite (in Mio €)		31.12.2003	31.12.2002
<b>Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	814		867
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	4 086		5 405
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	3 467		(4 267)
		<b>4 900</b>	<b>6 272</b>
<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	1 154		836
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	2		(38)
b) Wechsel	324		331
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	322		(320)
		<b>1 478</b>	<b>1 167</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	13 638		12 379
b) andere Forderungen	46 201		59 351
		<b>59 839</b>	<b>71 730</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>		<b>111 933</b>	<b>118 716</b>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	19 811		(20 875)
Kommunalkredite	4 373		(4 503)
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	414		360
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(-)		(-)
ab) von anderen Emittenten	1 034		838
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	(-)		(-)
		1 448	1 198
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	16 239		26 580
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	12 596		(14 406)
bb) von anderen Emittenten	19 023		16 517
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4 181		(3 105)
		35 262	43 097
c) eigene Schuldverschreibungen	2 631		3 096
Nennbetrag 2 642 Mio €		<b>39 341</b>	<b>47 391</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		<b>8 037</b>	<b>5 809</b>
<b>Beteiligungen</b>		<b>2 762</b>	<b>2 585</b>
darunter: an Kreditinstituten	2 225		(1 719)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0		(0)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		<b>7 742</b>	<b>11 432</b>
darunter: an Kreditinstituten	1 385		(1 842)
an Finanzdienstleistungsinstituten	48		(63)
<b>Treuhandvermögen</b>		<b>57</b>	<b>160</b>
darunter: Treuhandkredite	57		(160)
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>		<b>159</b>	<b>209</b>
<b>Sachanlagen</b>		<b>938</b>	<b>1 284</b>
<b>Eigene Aktien</b> rechnerischer Wert: 9,1 Mio €		<b>50</b>	<b>109</b>
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>		<b>8 700</b>	<b>10 764</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 250 Abs. 3 HGB	156		201
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	3 818		3 929
		<b>3 974</b>	<b>4 130</b>
<b>Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB</b>		<b>452</b>	<b>550</b>
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>250 362</b>	<b>282 308</b>

<b>Passivseite (in Mio €)</b>		<b>31.12.2003</b>	<b>31.12.2002</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>			
a) täglich fällig	27 042		22 660
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	82 290		110 634
		<b>109 332</b>	<b>133 294</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	10 992		10 860
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	631		707
	11 623		11 567
b) andere Verbindlichkeiten			
aa) täglich fällig	30 596		29 978
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41 358		39 760
	71 954		69 738
		<b>83 577</b>	<b>81 305</b>
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>			
a) begebene Schuldverschreibungen	19 829		22 825
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	5 737		11 128
		<b>25 566</b>	<b>33 953</b>
darunter:			
ba) Geldmarktpapiere	5 411		(10 942)
bb) eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	71		(186)
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>		<b>57</b>	<b>160</b>
darunter: Treuhandkredite	57		(160)
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>		<b>8 442</b>	<b>8 349</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
a) Unterschiedsbetrag gem. § 340e Abs. 2 HGB	112		143
b) sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	2 072		1 624
		<b>2 184</b>	<b>1 767</b>
<b>Rückstellungen</b>			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 246		1 232
b) Steuerrückstellungen	94		188
c) andere Rückstellungen	3 644		3 317
		<b>4 984</b>	<b>4 737</b>
<b>Commerzbank Stiftung</b>		<b>27</b>	<b>26</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>		<b>5 466</b>	<b>6 414</b>
<b>Genussrechtskapital</b>		<b>2 110</b>	<b>2 110</b>
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	512		(256)
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>		<b>205</b>	<b>205</b>
<b>Eigenkapital</b>			
a) Gezeichnetes Kapital (bedingtes Kapital 603 Mio €)	1 554		1 410
b) Kapitalrücklage	4 697		6 363
c) Gewinnrücklagen			
ca) gesetzliche Rücklage	3		3
cb) Rücklage für eigene Aktien	50		109
cd) andere Gewinnrücklagen	2 108		2 049
	2 161		2 161
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust	-		54
		<b>8 412</b>	<b>9 988</b>
<b>Summe der Passiva</b>		<b>250 362</b>	<b>282 308</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>			
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	2		4
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	21 422		24 236
		<b>21 424</b>	<b>24 240</b>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>			
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	33 262		39 703
		<b>33 262</b>	<b>39 703</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung der Commerzbank Aktiengesellschaft vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003

in Mio €		2003	2002
<b>Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	7 402		9 665
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	1 295		1 530
		8 697	11 195
<b>Zinsaufwendungen</b>		-6 527	-8 959
		<b>2 170</b>	<b>2 236</b>
<b>Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		170	298
b) Beteiligungen		45	79
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		283	240
		<b>498</b>	<b>617</b>
<b>Erträge aus Gewinnabführungsgemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			
		<b>117</b>	<b>1</b>
Provisionserträge		1 563	1 589
Provisionsaufwendungen		-268	-283
		<b>1 295</b>	<b>1 306</b>
<b>Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		<b>134</b>	<b>60</b>
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		<b>258</b>	<b>254</b>
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter	-1 598		-1 688
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-409		-445
darunter: für Altersversorgung	-166		(-197)
		-2 007	-2 133
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-1 299	-1 504
		<b>-3 306</b>	<b>-3 637</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen</b>		<b>-352</b>	<b>-414</b>
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>		<b>-199</b>	<b>-191</b>
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		<b>-486</b>	<b>-1 547</b>
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		<b>312</b>	<b>1 843</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>		<b>-24</b>	<b>-217</b>
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Restrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen aus Sonderfaktoren</b>		<b>417</b>	<b>311</b>
Restrukturierungsaufwendungen		-72	-158
Aufwendungen aus Sonderfaktoren		-2 405	-
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit nach Restrukturierungsaufwendungen und Aufwendungen aus Sonderfaktoren</b>		<b>-2 060</b>	<b>153</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-234	-94
Sonstige Steuern		-3	-5
		<b>-237</b>	<b>-99</b>
<b>Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag</b>		<b>-2 297</b>	<b>54</b>
<b>Entnahmen aus der Kapitalrücklage</b>		<b>-2 297</b>	<b>-</b>
<b>Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>			
b) aus der Rücklage für eigene Anteile		-59	-
d) aus anderen Gewinnrücklagen		-	-15
		<b>-59</b>	<b>-15</b>
<b>Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>			
b) in die Rücklage für eigene Anteile		-	15
d) in andere Gewinnrücklagen		59	-
		<b>59</b>	<b>15</b>
<b>Bilanzgewinn</b>		<b>-</b>	<b>54</b>



## **anhang**

### **Allgemeine Angaben**

#### **(1) Grundlagen der Rechnungslegung**

Der Jahresabschluss der Commerzbank Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2003 ist in Übereinstimmung mit den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) und unter Beachtung der aktienrechtlichen Regelungen (AktG) aufgestellt worden.

Der Jahresabschluss besteht aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang. Darüber hinaus wurde nach § 289 HGB ein Lagebericht (einschließlich Risikobericht) aufgestellt, der auf den Seiten 2 bis 19 abgedruckt ist.

Alle Beträge sind, soweit nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Mio Euro angegeben.

#### **(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Barreserve ist zu Nennbeträgen bilanziert.

Schuldtitel öffentlicher Stellen und bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel sind mit dem abgezinsten Wert angesetzt worden.

Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sind zu Nennwerten ausgewiesen, gebildete Wertberichtigungen wurden abgesetzt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Nennbetrag, denen Zinscharakter zukommt, werden in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit zeitanteilig erfolgswirksam im Zinsergebnis berücksichtigt.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beziehungsweise Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere des Handelsbestands und der Liquiditätsreserve werden nach den Vorschriften für das Umlaufvermögen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und beizulegendem Wert bilanziert. Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip behandelt (siehe Note 5).

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind gemäß den für das Anlagevermögen geltenden Regelungen grundsätzlich zu Anschaffungs-

kosten bilanziert. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen haben wir entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einer Abschreibung geführt haben, nicht mehr bestehen, nehmen wir eine Zuschreibung bis maximal in Höhe des Abschreibungsbetrags vor.

Aufwendungen und Erträge (Wertaufholungen) weisen wir saldiert aus – sofern es sich um Handelsbuchbestände handelt im Nettoertrag aus Finanzgeschäften und im Falle von Liquiditätsbeständen in der Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft.

Ende September haben wir unser Portfolio an Finanz- und Industriebeteiligungen im Wertansatz korrigiert und auf niedrigere Werte abgeschrieben. Da es sich um eine besondere Maßnahme handelte, wurden die Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwendungen aus Sonderfaktoren ausgewiesen.

Wertpapierleihgeschäfte werden nach den für echte Pensionsgeschäfte geltenden Grundsätzen des § 340 b Abs. 2 HGB ausgewiesen. Hiernach verbleiben verliehene Wertpapiere weiterhin bilanziert, während entliehene Papiere nicht in der Bilanz ausgewiesen werden.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, gemindert um planmäßige Abschreibungen ausgewiesen. Bei den zugrunde liegenden Nutzungsdauern und Abschreibungssätzen orientieren wir uns an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Tabellen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Bei Vorliegen dauerhafter Wertminderungen erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

Von dem Wahlrecht, einen Steuerabgrenzungsposten nach § 274 Abs. 2 HGB anzusetzen, machen wir Gebrauch.

Verbindlichkeiten weisen wir mit den Rückzahlungsbeträgen aus. Unterschiedsbeträge zwischen Rückzahlungs- und Auszahlungsbetrag werden als Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Langfristige, abgezinst aufgenommene Verbindlichkeiten (Zero-Bonds) setzen wir mit dem Barwert an.

Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Rechnungszinsfußes von 6% in Höhe des steuerlich zulässigen Teilwerts gebildet. Für die Bewertung von Vorruhestands- und Altersteilzeitverpflichtungen greifen wir auf steuerlich zulässige Verfahren zurück. Rückstellungen für Steuern und andere Rückstellungen werden nach Maßgabe vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt. Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind in der Handelsbilanz gebildet worden.

Die bankinternen Pensionszusagen (Direktzusagen) wurden zum 31. Dezember 2004 gekündigt. Dabei bleiben alle bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Anwartschaften erhalten. Die Kündigung hatte entsprechend dem Bewertungsgutachten eines unabhängigen Aktuars keine Auswirkungen auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung im Berichtsjahr 2003.

Den Risiken im Kreditgeschäft tragen wir durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, Länderwertberichtigungen, Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung. Die Risikovorsorge bemessen wir vorsichtig und nach strengen Kriterien. Darüber hinaus haben wir Vorsorgereserven nach § 340f HGB gebildet. Außerdem besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB zur Abdeckung von besonderen Risiken der Geschäftszweige der Kreditinstitute

Derivative Finanzinstrumente (Swaps, Termingeschäfte und Optionen) werden sowohl zur Absicherung von Bilanzposten als auch für Handelszwecke eingesetzt. Am Bilanzstichtag werden die derivativen Finanzinstrumente einzeln bewertet. Die Bewertungsergebnisse werden jedoch innerhalb einer Bewertungseinheit mit den Bewertungsergebnissen anderer

Geschäfte in zulässigem Umfang verrechnet. Ergibt sich ein Ertragsüberhang, bleibt dieser nach dem Realisationsprinzip unberücksichtigt. Nach dem Imparitätsprinzip wird für einen sich ergebenden Aufwandsüberhang hingegen eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung machen wir im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 von den Verrechnungsmöglichkeiten nach § 340c Abs. 2 HGB und § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch.

### (3) Währungsumrechnung

Die Umrechnung von fremden Währungen in die Berichtswährung erfolgt nach den Vorschriften des § 340h HGB. Dabei rechnen wir Bilanzposten und Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, die auf fremde Währung lauten, sowie schwebende Kassageschäfte zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag um, Devisentermingeschäfte zum Terminkurs. Wie Anlagevermögen behandelte Vermögensgegenstände (Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen), die weder durch Verbindlichkeiten noch durch Termingeschäfte in derselben Währung besonders gedeckt sind, werden zum Anschaffungskurs umgerechnet. Die Umrechnung der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse unserer Auslandsfilialen in die Berichtswährung erfolgt zum Kassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag. Sortenbestände wurden mit den zum Bilanzstichtag gültigen Kursen umgerechnet. Verluste und Gewinne aus der Währungsumrechnung werden gemäß § 340h Abs. 2 HGB in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.



## Erläuterungen zur Bilanz

### (4) Restlaufzeitengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
<b>Andere Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>46 201</b>	<b>59 351</b>
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	37 474	51 596
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	6 749	5 794
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1 192	1 569
mehr als fünf Jahren	786	392
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>111 933</b>	<b>118 716</b>
mit unbestimmter Laufzeit	12 123	12 933
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	30 652	29 881
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	9 175	11 565
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	22 614	24 592
mehr als fünf Jahren	37 369	39 745

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Höhe von 39 341 Mio Euro (Vorjahr: 47 391 Mio Euro) werden 10 080 Mio Euro im Geschäftsjahr 2004 fällig.

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
<b>mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>	<b>82 290</b>	<b>110 634</b>
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	57 193	84 718
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	8 511	11 437
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	5 309	5 098
mehr als fünf Jahren	11 277	9 381
<b>Spareinlagen</b>		
<b>mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten</b>	<b>631</b>	<b>707</b>
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	56	62
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	106	131
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	324	324
mehr als fünf Jahren	145	190
<b>Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
<b>mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist</b>	<b>41 358</b>	<b>39 760</b>
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	34 021	32 314
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1 738	1 666
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	1 062	1 203
mehr als fünf Jahren	4 537	4 577
<b>Andere verbrieftete Verbindlichkeiten</b>	<b>5 737</b>	<b>11 128</b>
mit einer Restlaufzeit von		
bis zu drei Monaten	3 928	8 348
mehr als drei Monaten bis zu einem Jahr	1 651	2 780
mehr als einem Jahr bis zu fünf Jahren	158	–
mehr als fünf Jahren	0	–

Von den begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von 19 828 Mio Euro (Vorjahr: 22 825 Mio Euro) werden 4 640 Mio Euro im Geschäftsjahr 2004 fällig.

### (5) Börsenfähige Wertpapiere

Mio €	börsenfähig		börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39 341	47 391	30 659	40 852	8 682	6 539
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7 345	5 063	7 003	4 943	342	120
Beteiligungen	2 636	2 444	2 536	1 770	100	674
Anteile an verbundenen Unternehmen	6 339	9 438	324	225	6 015	9 213

Unter den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind als Finanzanlagebestand Investment-Fondsanteile in Höhe von 132 Mio Euro ausgewiesen, die ausschließlich für die Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgung und der Absicherung von Altersteilzeit-Wertguthaben verwendet werden dürfen.

Hierbei besteht eine vertraglich geregelte, gegenseitige Nachschussverpflichtung beziehungsweise ein Rückforderungsrecht zwischen der Commerzbank AG und dem Commerzbank Pension-Trust e.V.

### (6) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Mio €	verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	31.12.2003	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Kreditinstitute	3 589	5 207	926	918
Forderungen an Kunden	12 708	10 688	7	12
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 330	793	1 130	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4 430	6 773	48	44
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 236	2 511	15	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	723	204	–	–
Treuhandverbindlichkeiten	40	6	–	–
Nachrangige Verbindlichkeiten	332	335	–	–

### (7) Treuhandgeschäfte

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Kreditinstitute	1	9
Forderungen an Kunden	56	151
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>57</b>	<b>160</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50	81
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7	79
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>57</b>	<b>160</b>



## (8) Entwicklung des Anlagevermögens

Mio €	Sachanlagen	Wertpapiere Finanzanlage- bestand	Beteiligungen* <sup>1</sup>	Anteile an verbundenen Unternehmen* <sup>1</sup>
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten 1.1.2003</b>	<b>3 414</b>	<b>0</b>		
Zugänge Geschäftsjahr	60	132		
Abgänge Geschäftsjahr	206	0		
Umbuchungen/Wechselkursänderungen	-22	0		
<b>Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2003</b>	<b>3 246</b>	<b>132</b>		
Abschreibungen kumuliert/Wechselkursänderungen	2 308	0		
Zuschreibungen Geschäftsjahr	0	0		
<b>Restbuchwerte 31.12.2003</b>	<b>938</b>	<b>132</b>	<b>2 762</b>	<b>7 742</b>
<b>Restbuchwerte 31.12.2002</b>	<b>1 284</b>	<b>0</b>	<b>2 585</b>	<b>11 432</b>
Abschreibungen Geschäftsjahr	352	0		

\*) von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs. 3 RechKredV wurde Gebrauch gemacht

Von den Grundstücken und Gebäuden mit einem Gesamtbuchwert von 90 Mio Euro (Vorjahr: 102 Mio Euro) sind Objekte in Höhe von 72 Mio Euro (Vorjahr: 81 Mio Euro) eigengenutzt.

Betriebs- und Geschäftsausstattung ist in Höhe von 848 Mio Euro (Vorjahr: 1 182 Mio Euro) in den Sachanlagen enthalten.

Die Rückgänge bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Wertkorrekturen zur Bereinigung unseres Anteilsportfolios und Kapitalherabsetzungen von Tochterunternehmen.

## (9) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 8 700 Mio Euro (Vorjahr: 10 764 Mio Euro) enthalten solche Vermögensgegenstände, die keinen anderen Bilanzposten zugeordnet werden können.

Sie enthalten im Wesentlichen gezahlte Prämien für Optionsgeschäfte und Caps, Floors und Collars in Höhe von 7 299 Mio Euro (Vorjahr: 7 990 Mio Euro) sowie gezahlte Sicherheitsleistungen und Schecks und andere zum Einzug erhaltene Papiere.

## (10) Steuerabgrenzungsposten

Steuerabgrenzungsbeträge werden entsprechend den Vorschriften des § 274 Abs. 2 HGB auf zeitlich befristete Ergebnisunterschiede zwischen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen gebildet.

Die aktivierte Steuerabgrenzung in Höhe von 452 Mio Euro (Vorjahr: 550 Mio Euro) wird in der Bilanz unter entsprechender Bezeichnung ausgewiesen.

Der Steuerabgrenzungsposten betrifft aktivierte latente Steuern auf steuerlich nicht anerkannte Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften im Inland, die nach handelsrechtlichen Vorschriften weiterhin zu bilden sind.

### (11) Nachrangige Vermögensgegenstände

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Forderungen an Kreditinstitute	59 839	71 730
darunter: nachrangig	656	322
Forderungen an Kunden	111 933	118 716
darunter: nachrangig	152	138
Anleihen und Schuldverschreibungen		
a) von anderen Emittenten	19 023	16 517
darunter: nachrangig	81	53
b) eigene Schuldverschreibungen	2 631	3 096
darunter: nachrangig	12	2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8 037	5 809
darunter: nachrangig	125	48
<b>Gesamt</b>	<b>1 026</b>	<b>563</b>

### (12) Pensionsgeschäfte

Der Buchwert der in der Bilanz ausgewiesenen in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt 23 891 Mio Euro (Vorjahr: 25 673 Mio Euro).

### (13) Fremdwährungsvolumina

Der Gesamtbetrag der Vermögensgegenstände in fremder Währung beläuft sich am Stichtag auf 62 854 Mio Euro (Vorjahr: 75 387 Mio Euro).

Auf fremde Währung lautende Verbindlichkeiten liegen am Stichtag in Höhe von 61 777 Mio Euro (Vorjahr: 83 906 Mio Euro) vor.

### (14) Sicherheitenübertragung für eigene Verbindlichkeiten

Für eigene Verbindlichkeiten wurden folgende Vermögensgegenstände als Sicherheiten übertragen:

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
Schatzwechsel	5	50
Forderungen an Kunden und an Kreditinstitute	11 212	10 850
Wertpapiere	34 450	37 375
<b>Gesamt</b>	<b>45 667</b>	<b>48 275</b>

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte. Darüber hinaus wurden Sicherheiten gestellt für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und im Rahmen von Offenmarktgeschäften.





### (15) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 8 442 Mio Euro (Vorjahr: 8 349 Mio Euro) enthalten Beträge, die keinen anderen Bilanzposten zugeordnet werden können.

Sie enthalten im Wesentlichen erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte und Zinsbegrenzungsvereinbarungen in Höhe von 7 219 Mio Euro (Vorjahr: 7 119 Mio Euro).

### (16) Rückstellungen

Der Anstieg der anderen Rückstellungen ergibt sich insbesondere aus der Nettozuführung zu Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Finanzgeschäften des Handelsbuchs in Höhe von 431 Mio Euro, denen ein Nettorückgang der Rückstellungen gegenüber Dritten für Restrukturierungsmaßnahmen gegenübersteht.

In den anderen Rückstellungen sind Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 190 Mio Euro (Vorjahr: 281 Mio Euro) enthalten.

### (17) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 5 466 Mio Euro (Vorjahr: 6 414 Mio Euro) dürfen im Fall einer Insolvenz oder einer Liquidation erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden. Eine Rückzahlungsverpflichtung oder Ansprüche auf Zinszahlungen bestehen solange nicht.

Die Verpflichtungen aus den Teilschuldverschreibungen sind subordinierte Verpflichtungen der Emittentin, die gleichrangig mit allen anderen nachrangigen Verbindlichkeiten der Emittentin befriedigt werden.

Im Geschäftsjahr erreichte der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten 327 Mio Euro (Vorjahr: 366 Mio Euro).

Nachfolgende Mittelaufnahmen übersteigen zum 31.12.2003 10% des Gesamtbetrages dieser Position:

Kenn-Nummer	Währung	Betrag in Mio €	Zinssatz	Fälligkeit
WKN 223445	Euro	590	6,50%	12.07.2010
WKN 159353	Euro	550	4,75%	21.04.2009

Die Kündigung der Teilschuldverschreibung durch den Anlagegläubiger ist ausgeschlossen. Es gelten die Bedingungen für subordinierte Verpflichtungen. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist vertraglich nicht festgeschrieben.

### (18) Genussrechtskapital

Von dem in der Bilanz ausgewiesenen Genussrechtskapital dienen 1 564 Mio Euro (Vorjahr: 1 802 Mio Euro) als haftendes Eigenkapital im Sinne von § 10 Abs. 5 KWG.

Rückzahlungen der Genussscheine sind gegenüber Ansprüchen von anderen Gläubigern nachrangig, gehen jedoch Gewinnausschüttungen an Aktionäre voraus.

Reicht der Bilanzgewinn zur Zahlung der Ausschüttung auf die Genussscheine nicht aus, so vermindert sich diese nach Maßgabe der jeweiligen Genussscheinbedingungen.

Betrag in Mio €	Zinssatz	Laufzeitende 31.12.	
409	7,25%	2005	Optionsgenussschein WKN 803366 <i>Optionsfrist abgelaufen</i>
320	6,38%	2010	Namensgenussschein WKN 803205
256	9,50%	2003	Optionsgenussschein *) WKN 803279 <i>Optionsfrist abgelaufen</i>
256	9,15%	2004	Genussschein WKN 803330
256	7,90%	2008	Genussschein WKN 816120
255	EUR- 12-Monats- Libor +0,6%	2006	Optionsgenussschein WKN 803625 <i>Optionsfrist abgelaufen</i>
150	6,38%	2009	Genussschein WKN 816406
100	7,00%	2009	Genussschein WKN 816407
50	7,53%	2014	Namensgenussschein WKN 422785
25	7,56%	2014	Namensgenussschein WKN 422720
10	7,24%	2009	Namensgenussschein WKN 422714
10	7,50%	2009	Namensgenussschein WKN 423280
8	7,24%	2009	Namensgenussschein WKN 422721
5	7,52%	2009	Namensgenussschein WKN 423289
<b>2 110</b>			

\*) Rückzahlung am 30. Juni 2004

Der Vorstand ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Mai 2002 ermächtigt, in der Zeit bis zum 30. April 2007 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Genussrechte im Gesamtnennbetrag bis zu 1 Mrd Euro zu begeben.

Die zu begebenen Genussrechte müssen den Voraussetzungen des § 10 Abs. 5 KWG genügen. Die Laufzeit kann bis zu 15 Jahre betragen. Das Bezugsrecht der Aktionäre kann insgesamt ausgeschlossen werden, wenn die Genussrechte obligationsähnlich gestaltet werden.



### (19) Eigenkapital

Mio €		
<b>Eigenkapital zum 31.12.2003</b>		<b>8 412</b>
a)	Gezeichnetes Kapital	1 554
b)	Kapitalrücklage	4 697
c)	Gewinnrücklagen	2 161
	ca) gesetzliche Rücklage	3
	cb) Rücklage für eigene Aktien	50
	cc) andere Gewinnrücklagen	2 108
d)	Bilanzgewinn	–

#### a) Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital der Commerzbank AG (Grundkapital) in Höhe von 1 554 430 813 Euro ist in Inhaberaktien verbrieft und zum 31. Dezember 2003 eingeteilt in 597 858 005 nennwertlose Stückaktien (rechnerischer Wert je Aktie 2,60 Euro). Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen nicht vor.

Mio €	Gezeichnetes Kapital
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>1 410</b>
Ausgabe von Belegschaftsaktien	6
Kapitalerhöhung	138
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>1 554</b>

#### b) Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden Agien aus der Ausgabe von Aktien der Commerzbank AG ausgewiesen. Daneben werden Zuzahlungen aus der Emission von Wandlungs- und Optionsrechten zum Erwerb von Anteilen der Commerzbank AG berücksichtigt.

Mio €	Kapitalrücklage
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>6 363</b>
Ausgabe von Belegschaftsaktien	8
Kapitalerhöhung	623
Entnahme zum Ausgleich Jahresfehlbetrag	–2 297
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>4 697</b>

**c) Gewinnrücklagen**

Mio €	<b>Gesamt</b>	gesetzliche Rücklage	Rücklage für eigene Aktien	andere Gewinnrücklagen
<b>Stand 31.12.2002</b>	<b>2 161</b>	<b>3</b>	<b>109</b>	<b>2 049</b>
Veränderung des Bestands an eigenen Aktien	-	-	-59	59
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>2 161</b>	<b>3</b>	<b>50</b>	<b>2 108</b>

Hinsichtlich der Rücklage für eigene Anteile verweisen wir auf die Ausführungen unter Nr. 22.

**(20) Genehmigtes Kapital**

Jahr der Beschlussfassung	Ursprüngliches Genehmigtes Kapital Mio €	Verbleibendes Genehmigtes Kapital Mio €	Befristung bis	Besondere Bedingungen
1999 (§ 4 Abs. 3 Satzung)	175,0	175,0	30.4.2004	Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten ausgeschlossen werden.
1999 (§ 4 Abs. 6 Satzung)	175,0	149,5	30.4.2004	Das Bezugsrecht der Aktionäre kann für Spitzenbeträge und zur Einräumung von Bezugsrechten an Inhaber von Wandlungs- und Optionsrechten ausgeschlossen werden. Darüber hinaus kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ausschließen, soweit die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.
1999 (§ 4 Abs. 7 Satzung)	86,0	0,0	30.4.2004	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre nach Maßgabe von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausschließen.
2002 (§ 4 Abs. 4 Satzung)	30,0	24,0	30.4.2007	Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre zum Zweck der Ausgabe von Belegschaftsaktien gegen Bareinlage einschränken.
2002	65,0	-		
<b>Stand 31.12.2003</b>	<b>531,0</b>	<b>348,5</b>		

Im Geschäftsjahr wurde für die durchgeführten Kapitalerhöhungen genehmigtes Kapital in Höhe von 144,7 Mio Euro verwendet.



### (21) Bedingtes Kapital

Mio €	Bedingtes Kapital 31.12.2002	Zugang Geschäftsjahr	Bedingtes Kapital 31.12.2003	davon	
				belegtes bedingtes Kapital	freie Linien
<b>Gesamt</b>	<b>200</b>	<b>403</b>	<b>603</b>	<b>-</b>	<b>603</b>

Das Grundkapital ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 21. Mai 1999 um bis zu 200 Mio Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von bis zum 30. April 2004 zu begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten – mit Wandlungs- oder Optionsrechten – der Commerzbank AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Commerzbank AG von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber von bis zum 30. April 2004 zu begebenen Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten der Commerzbank AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Commerzbank AG ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Das Grundkapital ist aufgrund des Hauptversammlungsbeschlusses vom 30. Mai 2003 um bis zu 403 Mio Euro bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von bis zum 30. Mai 2008 zu begebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten – mit Wandlungs- oder Optionsrechten – der Commerzbank AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Commerzbank AG (Konzernunternehmen i.S.v. § 18 Abs. 1 AktG) von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen oder wie die zur Wandlung verpflichteten Inhaber beziehungsweise Gläubiger von bis zum 30. Mai 2008 zu begebenen Wandelschuldverschreibungen oder Wandelgenussrechten der Commerzbank AG oder unmittelbarer oder mittelbarer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften (Konzernunternehmen i.S.v. § 18 Abs. 1 AktG) der Commerzbank AG ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

## (22) Eigene Aktien

	Anzahl Aktien*) Stück	Rechnerischer Wert in Tsd €	Anteil am Grund- kapital in %
Bestand am 31.12.2003	3 489 912	9 074	0,58
Höchster erworbener Bestand im Geschäftsjahr	12 259 172	31 874	2,05
Von der Kundschaft verpfändeter Bestand am 31.12.2003	6 250 476	16 251	1,05
Im Geschäftsjahr erworbene Aktien	209 128 980	543 735	–
Im Geschäftsjahr veräußerte Aktien	217 902 240	566 546	–

\*) rechnerischer Wert je Aktie 2,60 Euro

Die Hauptversammlung hat uns am 30. Mai 2003 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, zum Zweck des Wertpapierhandels eigene Aktien zu erwerben und zu verkaufen. Die Ermächtigung ist bis zum 31. Oktober 2004 befristet. Der Bestand der zu diesem Zweck erworbenen Aktien darf am Ende eines jeden Tages 5% des Grundkapitals der Commerzbank AG nicht übersteigen.

Der niedrigste Gegenwert, zu dem jeweils eine eigene Aktie erworben werden darf, ist auf den durch Mittagsauktion ermittelten Kurs der Commerzbank-Aktie im Xetra-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) am Börsentag vor dem jeweiligen Erwerb an der Frankfurter Wertpapierbörse abzüglich 10% festgelegt, der höchste Gegenwert auf diesen durch die Mittagsauktion ermittelten Kurs zuzüglich 10%.

Der durchschnittliche Ankaufspreis betrug im Geschäftsjahr 12,91 Euro (Vorjahr: 13,21 Euro), der durchschnittliche Verkaufspreis 12,75 Euro (Vorjahr: 13,31 Euro). Der Mehrerlös aus den o.g. Umsätzen wurde als Ertrag des Geschäftsjahres vereinnahmt.

Für eigene Anteile, die am Jahresende im Bestand waren, wurde eine Rücklage in Höhe von 50 Mio Euro (Vorjahr: 109 Mio Euro) gebildet.

Daneben hat uns die Hauptversammlung am 30. Mai 2003 gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, eigene Aktien einmalig oder mehrfach zu anderen Zwecken als zum Wertpapierhandel zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf ein Volumen von höchstens 10% des Grundkapitals beschränkt und gilt befristet bis zum 31. Oktober 2004.

Von dieser Ermächtigung haben wir im laufenden Geschäftsjahr keinen Gebrauch gemacht.





## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (23) Erträge nach geographischen Märkten

Mio €	2003	2002
Deutschland	8 777	10 608
Europa (ohne Deutschland)	1 774	2 176
Amerika	424	687
Asien	103	189
Afrika	72	55
<b>Gesamt</b>	<b>11 150</b>	<b>13 715</b>

Der Gesamtbetrag enthält die folgenden Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung: Zinserträge, laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen

Wertpapieren, Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen, Provisionserträge, Nettoertrag aus Finanzgeschäften und sonstige betriebliche Erträge.

### (24) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 258 Mio Euro (Vorjahr: 254 Mio Euro) sind im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, und Steuererstattungsbeträge enthalten.

### (25) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 199 Mio Euro (Vorjahr: 191 Mio Euro) sind im Wesentlichen Aufwendungen aus Zuführungen zu Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, enthalten.

### (26) Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung

Für Dritte wurden nachstehende wesentliche Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung erbracht:

- Depotverwaltung
- Vermittlung von Versicherungs- und Bausparverträgen
- Vermögensverwaltung
- Verwaltung von Treuhandvermögen
- Investmentgeschäft

## Sonstige Erläuterungen

### (27) Eventualverbindlichkeiten

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>	<b>21 424</b>	<b>24 240</b>
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	2	4
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	21 422	24 236
davon: Kreditbürgschaften	2 938	2 531
sonstige Bürgschaften	12 831	13 777
Akkreditive	5 653	7 928

### (28) Andere Verpflichtungen

Mio €	31.12.2003	31.12.2002
<b>Unwiderrufliche Kreditzusagen</b>	<b>33 262</b>	<b>39 703</b>
Buchkredite an Kunden	30 329	37 022
Buchkredite an Kreditinstitute	1 752	1 737
Avale	1 162	673
Akkreditive	19	271

### (29) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die bestehenden Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen betragen am 31. Dezember 2003 für die Folgejahre insgesamt 2 110 Mio Euro; hiervon gegenüber verbundenen Unternehmen 1 370 Mio Euro.

Einzahlungsverpflichtungen für Aktien, GmbH-Anteile und sonstige Anteile belaufen sich am Stichtag auf 4 Mio Euro (Vorjahr: 17 Mio Euro).

Aus unserer Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank mbH, Frankfurt, bestehen Nachschussverpflichtungen gemäß § 26 GmbHG in Höhe von 38 Mio Euro (Vorjahr: 38 Mio Euro).

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds haben wir uns verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von etwaigen Verlusten frei zu stellen, die durch Maßnahmen zugunsten von in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Kreditinstituten anfallen.



### (30) Patronatserklärung

Für die nachfolgend aufgeführten, in den Konzernabschluss unserer Bank einbezogenen Tochterunternehmen tragen wir, abgesehen von politischen Risiken, dafür Sorge, dass diese ihre vertraglichen Verbindlichkeiten erfüllen.

Name	Sitz
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg
ATBRECOM Limited	London
BRE Bank SA	Warschau
BRE Leasing Sp. z o.o.	Warschau
Caisse Centrale de Réescompte, S.A.	Paris
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main
CCR Chevrillon-Philippe	Paris
CCR Gestion	Paris
CCR Gestion Internationale	Paris
CICM Fund Management Limited	Dublin
comdirect bank Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Quickborn
COMINVEST Asset Management GmbH	Frankfurt am Main
Commerz (East Asia) Ltd.	Hongkong
Commerz Advisory Management Co. Ltd.	British Virgin Islands
Commerz Asset Management (UK) plc	London
Commerz Asset Management Asia Pacific Pte Ltd.	Singapur
Commerz Asset Management Holding GmbH	Frankfurt am Main
Commerz Equity Investments Ltd.	London
Commerz Europe (Ireland), Inc.	Wilmington/Delaware
Commerz Futures, LLC.	Wilmington/Delaware
Commerz International Capital Management (Japan) Ltd.	Tokio
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio
Commerzbank (Budapest) Rt.	Budapest
Commerzbank (Eurasija) SAO	Moskau
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur
Commerzbank Asset Management Asia Ltd.	Singapur
Commerzbank Auslandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main
Commerzbank Belgium S.A. N.V.	Brüssel
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York
Commerzbank Europe (Ireland) Unlimited	Dublin
Commerzbank Europe Finance (Ireland) plc	Dublin
Commerzbank Inlandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main
Commerzbank International S.A.	Luxemburg
Commerzbank Overseas Finance N.V.	Curaçao
CommerzLeasing und Immobilien AG (Teilkonzern)	Düsseldorf
Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg	Luxemburg
European Bank for Fund Services GmbH (ebase)	Haar bei München
Gracechurch TL Ltd.	London
Hypothekenbank in Essen AG	Essen

Name	Sitz
Intermarket Bank AG	Wien
Jupiter Administration Services Limited	London
Jupiter Asset Management (Asia) Limited	Hongkong
Jupiter Asset Management (Bermuda) Limited	Bermuda
Jupiter Asset Management Limited	London
Jupiter Asset Managers (Jersey) Limited	Jersey
Jupiter International Group plc	London
Jupiter Unit Trust Managers Limited	London
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Jupiter KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Luna KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Neptun KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Pluto KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Uranus KG	Düsseldorf
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH&Co., Objekt Venus KG	Düsseldorf
P.T. Bank Finconesia	Jakarta
RHEINHYP-BRE Bank Hipoteczny SA	Warschau
Stampen S.A.	Brüssel
Transfinance a.s.	Prag
Tyndall Holdings Limited	London
Tyndall International Holdings Limited	Bermuda
Tyndall Investments Limited	London
Tyndall Trust International I.O.M. Limited	Isle of Man
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld

### (31) Corporate Governance Kodex

Unsere Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG haben wir abgegeben und unseren Aktionären im Internet zugänglich gemacht ([www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)).



### (32) Termingeschäfte

Mio €	Nominalbetrag Restlaufzeiten			Summe	Marktwert	
	bis ein Jahr	ein bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre		positiv	negativ
<b>31.12.2003</b>						
<b>Fremdwährungsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC Produkte						
Devisentermingeschäfte	208 952	13 258	511	222 721	5 645	7 025
Zinswährungsswaps	46 734	79 315	52 286	178 335	4 432	4 681
Devisenoptionen – Käufe	32 494	5 943	1 159	39 596	1 022	–
Devisenoptionen – Verkäufe	29 118	5 168	1 221	35 507	–	1 045
Sonstige Devisenkontrakte	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte						
Devisenfutures	–	–	–	–	–	–
Devisenoptionen	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>317 298</b>	<b>103 684</b>	<b>55 177</b>	<b>476 159</b>	<b>11 099</b>	<b>12 751</b>
<b>Zinsabhängige Termingeschäfte</b>						
OTC Produkte						
Forward Rate Agreements	200 860	2 616	–	203 476	91	71
Zinsswaps (gleiche Währung)	753 189	839 477	691 534	2 284 200	42 203	41 871
Zinsoptionen – Käufe	22 063	49 443	46 234	117 740	2 399	–
Zinsoptionen – Verkäufe	14 098	55 482	49 013	118 593	–	2 625
Strukturierte Zinsprodukte	2 555	8 867	6 496	17 918	801	419
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	63 244	2 351	3 888	69 483	–	–
Zinsoptionen	97 852	2 679	4 688	105 219	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1 153 861</b>	<b>960 915</b>	<b>801 853</b>	<b>2 916 629</b>	<b>45 494</b>	<b>44 986</b>
<b>Sonstige Termingeschäfte</b>						
OTC Produkte						
Strukturierte Aktien-/Index-Produkte	1 919	5 208	1 181	8 308	872	773
Aktienoptionen – Käufe	7 724	9 346	685	17 755	2 810	–
Aktienoptionen – Verkäufe	8 117	11 519	763	20 399	–	2 878
Kreditderivate	6 902	86 242	8 551	101 695	1 472	1 482
Edelmetallgeschäfte	–	–	–	–	–	–
Sonstige Geschäfte	–	–	–	–	–	–
Börsengehandelte Produkte						
Aktienfutures	4 112	9	–	4 121	–	–
Aktienoptionen	20 826	5 104	86	26 016	–	–
Sonstige Futures	–	–	–	–	–	–
Sonstige Optionen	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>49 600</b>	<b>117 428</b>	<b>11 266</b>	<b>178 294</b>	<b>5 154</b>	<b>5 133</b>
<b>Summe aller schwebenden Termingeschäfte</b>						
OTC Produkte	1 334 725	1 171 884	859 634	3 366 243	61 747	62 870
Börsengehandelte Produkte	186 034	10 143	8 662	204 839	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1 520 759</b>	<b>1 182 027</b>	<b>868 296</b>	<b>3 571 082</b>	<b>61 747</b>	<b>62 870</b>

### (33) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt haben wir 25 292 (Vorjahr: 27 760) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, die sich wie folgt aufteilen:

		Gesamt		männlich		weiblich	
		VZK	MA	VZK	MA	VZK	MA
AG Inland	2003	21 023	22 885	10 431	11 355	10 592	11 530
	2002	23 150	25 111	11 483	12 456	11 667	12 655
AG Ausland	2003	2 373	2 407	1 548	1 570	825	837
	2002	2 616	2 649	1 623	1 643	993	1 006
AG gesamt	2003	23 396	25 292	11 979	12 925	11 417	12 367
	2002	25 766	27 760	13 106	14 099	12 660	13 661

Die unter Vollzeitkräften (VZK) erfassten Zahlen enthalten Teilzeitkräfte mit der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit. Die durchschnittliche Arbeitszeit der Teilzeitkräfte beträgt

55% (Vorjahr: 58%). Bei den Mitarbeitern (MA) sind die Teilzeitkräfte voll berücksichtigt. In der Zahl der Arbeitnehmer sind die Auszubildenden nicht enthalten.

		Gesamt	männlich	weiblich
		Auszubildende	2003	1 403
	2002	1 526	576	950

### (34) Vorstand und Aufsichtsrat

An Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden im Geschäftsjahr die folgenden Gesamtbezüge gezahlt:

	2003	2002
	Tsd €	Tsd €
Vorstandsmitglieder	6 536	9 543
Aufsichtsratsmitglieder	520	613
Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	7 022	7 567
<b>Gesamt</b>	<b>14 078</b>	<b>17 723</b>

Zum Bilanzstichtag beläuft sich der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite sowie der eingegangenen Haftungsverhältnisse an die Organe wie folgt:

	31.12.2003	31.12.2002
	Tsd €	Tsd €
Vorstandsmitglieder	2 770	4 501
Aufsichtsratsmitglieder	1 631	1 294
<b>Gesamt</b>	<b>4 401</b>	<b>5 795</b>

Kredite an Vorstände und Aufsichtsorgane werden zu marktüblichen Sätzen verzinst.

Pensionsrückstellungen für Vorstand sowie frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene bestanden zum 31. Dezember 2003 in Höhe von 58 Mio Euro (Vorjahr: 59 Mio Euro).





### (35) Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

#### Mitglieder des Vorstands der Commerzbank AG

Angaben gemäß § 285 Ziffer 10 HGB  
Stand: 31.12.2003

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

#### Klaus-Peter Müller

- a) Ford Deutschland Holding GmbH  
Ford-Werke AG  
Linde AG\*)  
Steigenberger Hotels AG
- b) Assicurazioni Generali S.p.A.\*)  
Parker Hannifin Corporation\*)  
**Konzernmandate:**  
Commerzbank International S.A.  
(Präsident)  
Commerzbank (Schweiz) AG  
(Präsident)

#### Martin Blessing

- a) AMB Generali Holding AG\*)  
EUROHYPO AG\*)  
Heidelberger  
Druckmaschinen AG\*)  
ThyssenKrupp Services AG  
**Konzernmandate:**  
comdirect bank AG  
(Vorsitzender)  
Commerzbank Inlandsbanken  
Holding AG  
(Vorsitzender)

#### b) Konzernmandate:

- CFM Commerz Finanz  
Management GmbH i.L.  
(Vorsitzender)
- COMMERZ PARTNER Beratungs-  
gesellschaft für Vorsorge- und  
Finanzprodukte GmbH  
(Vorsitzender)

#### Mehmet Dalman

- a) Deutsche Börse AG\*)
- b) Tosca Limited  
(Non-Executive Director)  
**Konzernmandate:**  
Commerzbank Capital  
Markets Corporation  
(Chairman)  
Commerz Securities  
(Japan) Company Ltd.  
(Chairman)

#### Wolfgang Hartmann

- a) ProSiebenSat.1 Media AG\*)  
Vaillant GmbH  
**Konzernmandate:**  
Commerz Grundbesitz-  
gesellschaft mbH  
(Vorsitzender)  
Commerz Grundbesitz-  
Investmentgesellschaft mbH  
(Vorsitzender)  
Commerz Grundbesitz  
Spezialfondsgesellschaft mbH  
(Vorsitzender)  
CommerzLeasing und  
Immobilien AG  
(Vorsitzender)
- b) **Konzernmandat:**  
Commerzbank (Nederland) N.V.  
(Vorsitzender)

#### Andreas de Maizière

- a) ABB AG  
Borgers AG  
efiport (Educational Financial  
Portal) AG  
MAN AG\*)  
RAG Saarberg AG  
Rheinische Bodenverwaltung AG  
(Vorsitzender)  
RWE Power AG  
Thyssen Krupp Stahl AG  
**Konzernmandat:**  
Hypothekenbank in Essen AG
- b) Arenberg-Schleiden GmbH  
(Vorsitzender)  
BVV Versicherungsverein  
des Bankgewerbes a.G.  
**Konzernmandate:**  
BRE Bank SA  
(stellv. Vorsitzender)  
Commerzbank (Eurasija) SAO  
(Vorsitzender)

#### Klaus M. Patig

- a) Ferrostaal AG  
G. Kromschröder AG\*)  
(stellv. Vorsitzender)  
**Konzernmandate:**  
COMINVEST  
Asset Management GmbH  
(Vorsitzender)  
Pensor Pensionsfonds AG  
(stellv. Vorsitzender)

- b) Fördergesellschaft für Börsen und Finanzmärkte in Mittel- und Osteuropa mbH

**Konzernmandate:**

ADIG-Investment  
Luxemburg S.A.  
(Vorsitzender)  
AFINA Bufete de Socios  
Financieros S.A.  
Caisse Centrale de  
Réescompte S.A.  
(Président)  
Commerzbank Capital  
Markets Corporation  
Commerzbank Europe  
(Ireland) Unlimited  
(Chairman)  
Commerz Asset Management  
(UK) plc  
(Chairman)  
Commerz Securities  
(Japan) Company Ltd.  
Jupiter International Group plc  
(Chairman)  
Korea Exchange Bank  
(Non-Standing Director)  
Montgomery Asset  
Management, LLC

**Dr. Eric Strutz\*\*)**

a) **Konzernmandate:**

comdirect bank AG  
COMINVEST  
Asset Management GmbH  
Commerzbank Auslandsbanken  
Holding AG  
Commerzbank Inlandsbanken  
Holding AG  
CommerzLeasing und  
Immobilien AG  
(stellv. Vorsitzender)  
Hypothekenbank in Essen AG

- b) Banca Intesa S.p.A.\*)

**Konzernmandate:**

Commerzbank International S.A.  
Erste Europäische Pfandbrief-  
und Kommunalkreditbank AG

**Nicholas Teller**

a) **Konzernmandate:**

Commerzbank Auslandsbanken  
Holding AG  
(Vorsitzender)  
Commerz Unternehmens-  
beteiligungs-AG

- b) **Konzernmandat:**

BRE Bank SA

**Ausgeschiedene  
Vorstandsmitglieder**

**Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer**

- a) Allgemeine Kreditversicherung  
Coface AG  
(stellv. Vorsitzender)  
Allgemeine Kredit Coface  
Holding AG  
(stellv. Vorsitzender)  
AUDI AG\*)  
Commerz Unternehmens-  
beteiligungs-AG  
(Vorsitzender)

**Konzernmandat:**

Hypothekenbank in Essen AG  
(Vorsitzender)

- b) AKA Ausfuhrkredit-  
Gesellschaft mbH  
(2. stellv. Vorsitzender)  
Avis Europe plc\*)  
HANNOVER Finanz GmbH  
Mediobanca – Banca di Credito  
Finanziario S.p.A.\*)  
Stiebel Eltron-Gruppe  
(Vorsitzender)  
Viking Schiffsfinanz AG  
Viking Ship Finance  
(Overseas) Ltd.  
**Konzernmandat:**  
Erste Europäische Pfandbrief-  
und Kommunalkreditbank AG  
(Vorsitzender)

\*) konzernexterne börsennotierte Gesellschaft

\*\*) Die vom Aufsichtsrat beschlossene Bestellung zum Vorstandsmitglied wird zum 1. April 2004 wirksam.



## Mitglieder des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

### Dr. h.c. Martin Kohlhaussen

- a) Bayer AG  
Heraeus Holding GmbH  
HOCHTIEF AG  
Infineon Technologies AG  
(stellv. Vorsitzender)  
KARSTADT QUELLE AG  
(bis Mai 2003)  
Linde AG (bis Mai 2003)  
Schering AG  
ThyssenKrupp AG
- b) Verlagsgruppe  
Georg von Holtzbrinck GmbH

### Uwe Tschäge

·/.

### Hans-Hermann Altenschmidt

·/.

### Dott. Sergio Balbinot

- a) **Konzernmandate:**  
Aachener und Münchener  
Lebensversicherung AG  
Aachener und Münchener  
Versicherung AG  
AMB Generali Holding AG
- b) **Konzernmandate:**  
Banco Vitalicio de España,  
C.A. de Seguros y Réaseguros  
Europ Assistance Holding  
Generali China Life  
Insurance Co. Ltd.

Generali España, Holding de  
Entidades de Seguros, S.A.  
(Vorsitzender)

Generali Finance B.V.

Generali France S.A.  
(stellv. Vorsitzender)  
(vormals: Generali France  
Holding S.A.)

Generali Holding Vienna AG  
(stellv. Vorsitzender)

Generali (Schweiz) Holding

Generali Sigorta S.A.  
(stellv. Vorsitzender)  
(bis 31.7.2003)

G. F. Participations, S.A.  
(Vorsitzender)  
(seit 13.8.2003)

La Estrella S.A.

Migdal Insurance Co. Ltd.

Migdal Insurance Holdings Ltd.

Participatie Maatschappij  
Graafschap Holland N.V.

Transocean Holding Corporation

### Herbert Bludau-Hoffmann

·/.

### Astrid Evers

·/.

### Uwe Foullong

- a) DBV-Winterthur Holding AG  
DBV-Winterthur  
Lebensversicherung AG

### Daniel Hampel

·/.

### Dr.-Ing. Otto Happel

- a) mg technologies AG

### Dr. jur. Heiner Hasford

- a) D.A.S. Deutscher Automobil  
Schutz – Allgemeine Rechts-  
schutz-Versicherungs-AG  
ERGO  
Versicherungsgruppe AG\*)  
Europäische  
Reiseversicherung AG  
(Vorsitzender)  
MAN AG\*)  
(seit Mai 2003)  
MAN Nutzfahrzeuge AG  
(bis April 2003)  
Nürnberger Beteiligungs-AG\*)  
VICTORIA  
Lebensversicherung AG  
VICTORIA Versicherung AG  
WMF Württembergische  
Metallwarenfabrik AG\*)
- b) American Re Corporation

### Sonja Kasischke

·/.

### Wolfgang Kirsch

- a) Commerz Business  
Consulting AG  
(Vorsitzender)
- b) COLLEGIUM GLASHÜTTEN  
Zentrum für Kommunikation  
GmbH

### Werner Malkhoff

·/.

### Klaus Müller-Gebel

- a) comdirect bank AG  
(stellv. Vorsitzender)  
Deutsche Schiffsbank AG  
(stellv. Vorsitzender)  
EUROHYPO AG  
Holsten-Brauerei AG

**Dr. Sabine Reiner**

·/.

**Dr. Erhard Schipporeit**

- a) HDI Privatversicherung AG  
(bis 16.7.2003)

HDI V.a.G.

Talanx AG

(seit 27.6.2003)

**Konzernmandate:**

Degussa AG

E.ON Energie AG

(bis 3.4.2003)

VIAG Telecom AG

Ruhrgas AG

(seit 25.3.2003)

- b) Connect Austria GmbH  
(bis 31.12.2003)

**Konzernmandat:**

E.ON Risk Consulting GmbH

(Vorsitzender)

**Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Schulz**

- a) AXA Konzern AG<sup>\*)</sup>

Deutsche Bahn AG

MAN AG<sup>\*)</sup>

RAG AG

RWE Plus AG

(bis 30.9.2003)

TUI AG<sup>\*)</sup>**Konzernmandate:**

ThyssenKrupp Automotive AG

(Vorsitzender)

ThyssenKrupp Services AG

(Vorsitzender)

*(vormals: ThyssenKrupp**Materials AG)*

ThyssenKrupp Steel AG

(Vorsitzender)

- b) **Konzernmandat:**

ThyssenKrupp Budd Company

**Prof. Dr. Jürgen Strube**

- a) Allianz Lebens-  
versicherungs AG<sup>\*)</sup>

BASF AG<sup>\*)</sup>

(Vorsitzender)

(seit 6.5.2003)

Bayerische Motorenwerke AG<sup>\*)</sup>

Bertelsmann AG

Fuchs Petrolab

(Vorsitzender)

(seit 5.6.2003)

Hapag-Lloyd AG

HOCHTIEF AG<sup>\*)</sup>

(bis 4.6.2003)

Linde AG<sup>\*)</sup>**Dr. Klaus Sturany**

- a) Hannover Rück-  
versicherungs AG<sup>\*)</sup>

HOCHTIEF AG<sup>\*)</sup>

RAG AG

**Konzernmandate:**

Heidelberger Druckmaschinen AG

(Vorsitzender)

(seit 12.9.2003)

RWE Dea AG

(bis 31.10.2003)

RWE Power AG

RWE Solutions AG

(bis 30.9.2003)

RWE Energy AG

(seit 1.10.2003)

RWE Umwelt AG

(seit 18.7.2003)

- b) **Konzernmandate:**

RWE Innogy Holdings plc

RWE Thames Water plc

RWE Trading GmbH

**Dr.-Ing. E.h. Heinrich Weiss**

- a) Deutsche Bahn AG  
Ferrostaal AG

HOCHTIEF AG<sup>\*)</sup>

Voith AG

**Konzernmandat:**

SMS Demag AG

(Vorsitzender)

- b) Thyssen-Bornemisza Group

**Konzernmandate:**

Concast AG

(Präsident)

Concast Holding AG

(Präsident)

**Ausgeschiedene Mitglieder  
des Aufsichtsrats****Heinz-Werner Busch**

·/.

**Oswald Danzer**

·/.

**Hans-Georg Jurkat**

- b) BVV Versicherungsverein des  
Bankgewerbes a.G.

**Detlef Kayser**

- b) BVV Versicherungsverein des  
Bankgewerbes a.G.

**Dieter Klinger**

·/.

**Dr. Torsten Locher**

·/.

<sup>\*)</sup> konzernexterne börsennotierte Gesellschaft



### Mark Roach

a) FIDUCIA  
Informationszentrale AG

### Werner Schönfeld

./.

### Alfred Seum

./.

### Hermann Josef Strenger

./.

### Mitarbeiter der Commerzbank AG

Angaben gemäß § 340a Abs. 4 Ziff. 1 HGB  
Stand: 31.12.2003

### Jürgen Berger

CFM Commerz Finanz  
Management GmbH i.L.

### Manfred Breuer

Isola AG  
Schumag AG

### Bernd Förster

SE Spezial Electronic AG

### Herbert Huber

Saarländische Investitions-  
kreditbank AG

### Andreas Kleffel

Honsel Management GmbH

### Dr. Sebastian Klein

COMINVEST  
Asset Management GmbH  
CFM Commerz Finanz  
Management GmbH i.L.  
CommerzLeasing und  
Immobilien AG

### Wojciech Kostrzewa

Hochtief Construction AG (HTC)

### Peter Kroll

SchmidtBank AG

### Klaus Kubbetat

CommerzLeasing und  
Immobilien AG

### Ulrich Leistner

COMINVEST  
Asset Management GmbH  
Commerz Grundbesitz-  
Investmentgesellschaft mbH  
CommerzLeasing und  
Immobilien AG

### Burkhard Leffers

Kolbenschmidt Pierburg AG

### Dr. Dirk Mattes

CFM Commerz Finanz  
Management GmbH i.L.  
COMMERZ PARTNER Beratungs-  
gesellschaft für Vorsorge- und  
Finanzprodukte mbH  
MEWA Textil-Service AG & Co.  
Management OHG

### Wilhelm Nüse

Rasmussen GmbH

### Michael Schmid

CommerzLeasing und  
Immobilien AG

### Dr. Friedrich Schmitz

COMINVEST  
Asset Management GmbH

### Dr. Gert Schorrardt

Carmeile AG

### Frank Schulz

Woba Dresden GmbH

### Monika Serreck

Spielbanken Niedersachsen  
GmbH

### Dr. Rainer Wedel

JC INSITU  
Beteiligungsgesellschaft mbH

### Martin Zielke

COMINVEST  
Asset Management GmbH  
Commerz Grundbesitz-  
Investmentgesellschaft mbH  
COMMERZ PARTNER Beratungs-  
gesellschaft für Vorsorge- und  
Finanzprodukte mbH  
ConCardis GmbH

### (36) Anteilsbesitz

#### Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.		Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
Atlas-Vermögensverwaltungs- Gesellschaft mbH	Bad Homburg v.d.H.	100,0		€	691 667	- <sup>2)</sup>
ATBRECOM Limited	London	100,0	100,0	€	11	10 <sup>1)</sup>
TOMO Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	22 778	-
Zweite Umbra Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	46	-
BRE Bank SA	Warschau	72,2		ZI	1 583 287	1 836 <sup>4)</sup>
BRE Leasing Sp.z o.o.	Warschau	100,0	100,0	ZI	28 037	2 519
Intermarket Bank AG	Wien	54,8	54,8	€	16 194	2 195 <sup>1)</sup>
RHEINHYP-BRE Bank Hipoteczny SA	Warschau	50,0	50,0	ZI	140 912	7 685 <sup>1)</sup>
Transfinance a.s.	Prag	100,0	100,0	CZK	195 477	45 623 <sup>1)</sup>
Caisse Centrale de Réescompte, S.A.	Paris	99,6		€	170 315	22 506
CCR Actions	Paris	92,0	92,0	€	1 872	8 368 <sup>1)</sup>
CCR Chevrillon-Philippe	Paris	85,0	85,0	€	2 661	700 <sup>1)</sup>
CCR Gestion	Paris	96,0	96,0	€	7 037	3 979
CCR Gestion Internationale	Paris	100,0	100,0	€	2 514	801 <sup>1)</sup>
Commerz (East Asia) Ltd.	Hongkong	100,0		€	44 801	2 042
Commerz Asset Management (UK) plc	London	100,0		£	184 091	-1 410
Jupiter International Group plc (Teilkonzern)	London	100,0	100,0	£	180 581	18 510
Jupiter Asset Management Limited	London	100,0	100,0			
Jupiter Unit Trust Managers Limited	London	100,0	100,0			
Tyndall Holdings Limited	London	100,0	100,0			
Jupiter Administration Services Limited	London	100,0	100,0			
Tyndall Investments Limited	London	100,0	100,0			
Tyndall International Holdings Limited	Bermuda	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Asia) Limited	Hongkong	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Bermuda) Limited	Bermuda	100,0	100,0			
Jupiter Asset Management (Jersey) Limited i.L.	Jersey	100,0	100,0			
Jupiter Asset Managers (Jersey) Limited	Jersey	100,0	100,0			
Tyndall Trust International I.O.M. Limited	Isle of Man	100,0	100,0			
Tyndall International Group Limited	Bermuda	100,0	100,0			
Lanesborough Limited	Bermuda	52,9	52,9			<sup>1)</sup>
NALF Holdings Limited	Bermuda	100,0	100,0			<sup>1)</sup>
The New Asian Property Fund Limited	Bermuda	66,8	66,8			<sup>1)</sup>
Commerz Asset Management Holding GmbH	Frankfurt am Main	100,0		€	505 574	190 979
ADIG-Investment Luxemburg S.A.	Luxemburg	100,0	100,0	€	46 972	20 473
CICM Fund Management Limited	Dublin	100,0	100,0	€	4 578	2 203
COMINVEST Asset Management GmbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	121 351	74 248





### Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.		Eigenkapital Tsd	Ergebnis Tsd
Commerz Asset Management Asia Pacific Pte Ltd.	Singapur	100,0	100,0	S\$	29 152	1 367
Commerz Advisory Management Co. Ltd.	British Virgin Islands	100,0	100,0	TWD	472 241	350 079 <sup>1)</sup>
Commerzbank Asset Management Asia Ltd.	Singapur	100,0	100,0	S\$	31 284	22 009
Commerz International Capital Management (Japan) Ltd.	Tokio	100,0	100,0	¥	467 375	-48 952
European Bank for Fund Services GmbH (ebase)	Haar bei München	100,0	100,0	€	39 018	-3 142
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft Holding mbH	Bad Homburg v.d.H.	100,0		€	6 137	- <sup>2)</sup>
CBG Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0	€	12 244	6 048
Commerz Business Consulting AG	Frankfurt am Main	100,0		€	3 899	- <sup>2)</sup>
Commerz Equity Investments Ltd.	London	100,0		£	50 012	3 704
Commerz Futures, LLC.	Wilmington/Delaware	100,0	1,0	US-\$	15 145	-1 298
Commerz Grundbesitzgesellschaft mbH	Wiesbaden	100,0		€	109 147	21 748
Commerz Grundbesitz-Investmentgesellschaft mbH	Wiesbaden	75,0	75,0	€	46 033	28 979
Commerz Securities (Japan) Company Ltd.	Hongkong/Tokio	100,0		¥	7 534 302	-1 024 817
Commerz Service Gesellschaft für Kundenbetreuung mbH	Quickborn	100,0		€	26	- <sup>2)</sup>
Commerzbank (Budapest) Rt.	Budapest	100,0		Ft.	14 933 298	1 793 537
Commerzbank (Eurasija) SAO	Moskau	100,0		Rbl	1 169 041	520 412
Commerzbank (South East Asia) Ltd.	Singapur	100,0		€	125 514	18 612
Commerzbank Auslandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main	100,0		€	3 571 458	46 316
Commerzbank (Niederland) N.V.	Amsterdam	100,0	100,0	€	227 097	-9 971
Commerzbank (Schweiz) AG	Zürich	100,0	100,0	sfr.	207 159	23 374
Commerzbank International S.A.	Luxemburg	100,0	100,0	€	1 154 812	65 066
Commerzbank Belgium S.A. N.V.	Brüssel	100,0		€	44 923	4 037
Commerzbank Capital Markets (Eastern Europe) a.s.	Prag	100,0		CZK	533 318	134 931
Commerzbank Capital Markets Corporation	New York	100,0		US-\$	190 136	9 023
Commerzbank Europe (Ireland) Unlimited	Dublin	44,0	4,0	€	534 348	24 097 <sup>4)</sup>
Commerz Europe (Ireland), Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	100,0	US-\$	5	1
Commerzbank Europe Finance (Ireland) plc	Dublin	100,0	100,0	€	47	2
Commerzbank Immobilien- und Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0		€	30	- <sup>2)</sup>
Commerzbank Inlandsbanken Holding AG	Frankfurt am Main	100,0		€	2 482 491	-523 919
comdirect bank Aktiengesellschaft (Teilkonzern)	Quickborn	58,7	58,7	€	559 531	31 984
comdirect ltd.	London	100,0	100,0			
comdirect private finance AG	Quickborn	100,0	100,0			<sup>1)</sup>
Commerzbank Overseas Finance N.V.	Curaçao	100,0		€	1 089	910
CommerzLeasing und Immobilien AG (Teilkonzern)	Düsseldorf	100,0	94,5	€	97 223	18 844
ASTRIFA Mobilien-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0			

**Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen**

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.	Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
CFB Commerz Fonds Beteiligungs- gesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CFB Verwaltung und Treuhand GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
COBA Vermögensverwaltungs- gesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzProjektconsult GmbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0		
CommerzImmobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzBaucontract GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzBaumanagement GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzBaumanagement GmbH und CommerzImmobilien GmbH GbR – Neubau Molegra	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzLeasing Mobilien GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzLeasing Auto GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CommerzLeasing Mietkauf GmbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
FABA Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	95,0	95,0		
Hansa Automobil Leasing GmbH	Hamburg	100,0	100,0		1)
NESTOR GVG mbH&Co. Objekt ITTAE Frankfurt KG	Düsseldorf	100,0	95,0		
NOVELLA GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
SECUNDO GVG mbH	Düsseldorf	100,0	100,0		
CORECD Commerz Real Estate Consulting and Development GmbH	Berlin	100,0	48,8 €	999	– 1) 2)
Erste Europäische Pfandbrief und Kommunal- kreditbank Aktiengesellschaft in Luxemburg	Luxemburg	75,0	€	53 743	4 372
Gracechurch TL Ltd.	London	100,0	€	20 049	263
Hypothekenbank in Essen AG	Essen	51,0	€	665 039	81 170
Montgomery Asset Management, LLC	San Francisco/ Wilmington	100,0	0,3 US-\$	11 479	–9 440
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH&Co., Objekt Jupiter KG	Düsseldorf	100,0	€	13 640	1 889
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH&Co., Objekt Luna KG	Düsseldorf	100,0	€	1 918	302
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH&Co., Objekt Neptun KG	Düsseldorf	100,0	€	6 396	1 412
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH&Co., Objekt Pluto KG	Düsseldorf	100,0	€	21 750	2 923
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH&Co., Objekt Uranus KG	Düsseldorf	100,0	€	23 818	4 596
OLEANDRA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH&Co., Objekt Venus KG	Düsseldorf	100,0	€	13 374	4 623
P.T. Bank Finconesia	Jakarta	51,0	Rp.	182 894 000	33 512 000
Service-Center Inkasso GmbH Düsseldorf	Düsseldorf	100,0	€	125	– 1) 2)
Stampen S.A.	Brüssel	99,4	€	11 001	204
von der Heydt-Kersten & Söhne	Wuppertal-Elberfeld	100,0	€	5 113	1 621



### Aufstellung der in der Konzernbilanz at equity angesetzten assoziierten Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.		Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
Capital Investment Trust Corporation	Taipeh/Taiwan	24,3	5,0	TWD	1 338 191	348 405
Commerz Unternehmensbeteiligungs- Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	40,0		€	118 609	22 965
ComSystems GmbH	Düsseldorf	49,0	49,0	€	-492	-592
COMUNITHY Immobilien AG	Düsseldorf	49,9	49,9	€	-6 294	-14 154
Deutsche Schiffsbank Aktiengesellschaft	Bremen/Hamburg	40,0	40,0	€	372 787	49 055
Eurohypo Aktiengesellschaft	Frankfurt am Main	31,8	31,8	€	4 736 542	292 206
ILV Immobilien-Leasing Verwaltungs- gesellschaft Düsseldorf mbH	Düsseldorf	50,0	47,0	€	28 124	-
IMMOPOL GmbH & Co. KG	München	40,0	40,0	€	0	-8 197
KEB Commerz Investment Trust Management Co. Ltd.	Seoul	45,0		₩	32 483 672	3 193 152
Prospect Poland UK, L.P.	St. Helier/Jersey	39,1	1,2	US-\$	4 505	-2 955
Second Interoceanic GmbH	Hamburg	24,8	24,8	€	102 207	37

### Aufstellung der sonstigen bedeutenden nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.		Eigen- kapital Tsd	Ergebnis Tsd
ALNO Aktiengesellschaft	Pfullendorf	28,7		€	15 709	-9 888 <sup>5)</sup>
Regina Verwaltungsgesellschaft mbH	München	25,0	25,0	€	403 847	79 462

### Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften gem. § 285 Nr. 11 letzter Halbsatz HGB

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Al Wataniya	Casablanca	9,0	
Banque Marocaine du Commerce Extérieur	Casablanca	5,0	
Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	Heidelberg	10,0	6,0 <sup>**)</sup>
Korea Exchange Bank	Seoul	14,8	
Linde Aktiengesellschaft	Wiesbaden	10,0	
MAN Aktiengesellschaft	München	6,8	6,1 <sup>**)</sup>
Unibanco – União de Bancos Brasileiros S.A.	São Paulo	5,1	2,5 <sup>**)</sup>
Willy Vogel Beteiligungsgesellschaft mbH	Berlin	19,0	19,0 <sup>**)</sup>

\*\*\*) die mittelbaren Anteile werden auf der Basis der durchgerechneten Quoten ausgewiesen.

**Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen**

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Achte Umbra Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0
AFINA Bufete de Socios Financieros S.A.	Madrid	48,7	4)
AFÖG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Alternative Asset Management S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
AMBRESA Sp.z.o.o.	Warschau	99,9	99,9
AMBRESA Sp.z.o.o.-BRELLA Sp. Komandytowa	Warschau	99,7	99,7
ATMECO Participation S.a.r.l.	Luxemburg	100,0	100,0
Beteiligungsgesellschaft für Industrie und Handel mbH	Frankfurt am Main	100,0	
BeVerwal Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
BRE Corporate Finance SA	Warschau	100,0	100,0
BRE Finance France S.A.	Paris	100,0	100,0
BRE International Finance B.V.	Amsterdam	100,0	100,0
BRE Locum Sp.z o.o.	Lódz	62,0	62,0
BREL-FIN Sp.z o.o.	Warschau	100,0	100,0
BRELIM Sp.z o.o.	Warschau	100,0	100,0
BRELINVEST Sp.z o.o.	Warschau	100,0	100,0
BRELINVEST Sp.z o.o. Fly 1 Sp. Komandytowa	Warschau	99,8	99,8
BRELINVEST Sp.z o.o. Fly 2 Sp. Komandytowa	Warschau	99,8	99,8
CB Building Kirchberg GmbH	Düsseldorf	100,0	6,0
CB Finance Company B.V.	Amsterdam	100,0	
CB Fund Management Company S.A.	Luxemburg	100,0	100,0
CB Lux Kirchberg GmbH	Frankfurt am Main	100,0	
Chevillon Philippe Assurance CPA	Paris	100,0	100,0
CCR Courtages	Paris	100,0	100,0
Centrum Rozliczen i Informacji CERI Sp. z o.o.	Warschau	100,0	100,0
CFM Commerz Finanz Management GmbH i.L.	Frankfurt am Main	100,0	2)
COBA Atlas-Participacoes S/C Ltda.	Rio de Janeiro	100,0	100,0
CommerzLeasing Ceska republika s.r.o.	Prag	100,0	100,0
CMMAM LLC	Delaware	100,0	2,9
COLLEGIUM GLASHÜTTEN Zentrum für Kommunikation GmbH	Glashütten	100,0	2)
Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Hamburg	100,0	
Commerz Export Finance Ltd.	London	100,0	
Commerz Financial Products S.A.	Paris	100,0	100,0
Commerz Grundbesitz - Gestao de Centros Comerciais Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Commerz Grundbesitz-Spezialfondsgesellschaft mbH	Wiesbaden	100,0	100,0
Commerz Keyes Avenue Properties (Pty) Ltd.	Johannesburg	100,0	
Commerz Management Services Ltd.	Dublin	100,0	
Commerz Nominees Ltd.	London	100,0	
Commerz Overseas Services Ltd.	London	100,0	
Commerz U.S. Holding, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	
Commerzbank International Trust (Jersey) Ltd.	St. Helier/Jersey	100,0	20,0
Commerzbank International Trust (Singapore) Ltd.	Singapur	100,0	80,0
Commerzbank Properties South Africa (Pty) Ltda.	Johannesburg	100,0	


**Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen**

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Commerzbank Rio de Janeiro Servicos Ltda.	Rio de Janeiro	100,0	
Commerzbank São Paulo Servicos Ltda.	São Paulo	100,0	
Commerzbank U.S. Finance, Inc.	Wilmington/Delaware	100,0	
Dom Inwestycyjny BRE Banku SA	Warschau	100,0	100,0
DOMINO Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co Objekt Taunustor KG	Frankfurt am Main	100,0	100,0
DOMINO Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co Objekt Neue Mainzer Straße KG	Frankfurt am Main	100,0	100,0
Dreizehnte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Dritte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Dritte Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
eCard S.A.	Warschau	52,0	52,0
Elfte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Erste StorCom AG	Frankfurt am Main	100,0	
Essen Hyp Immobilien GmbH	Essen	100,0	100,0
FAMCO SA	Warschau	100,0	100,0
FIDES Trust Company Ltd.	Luxemburg	100,0	10,0
Forum Algarve-Gestao de Centro Comercial Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Forum Almada-Gestao de Centro Comercial Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Forum Montijo - Gestao de Centro Commercial Sociedade Unipessoal, Lda.	Lissabon	100,0	100,0
Frega Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Handelsgest S.A.R.L.	Luxemburg	100,0	25,0
Haus am Kai 2 O.O.O.	Moskau	100,0	100,0
Hibernia Eta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hibernia Omega Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hibernia Sigma Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hibernia Zeta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Hildegund Ltd.	London	100,0	
Immobilien Expertise GmbH	Essen	100,0	100,0
Immobilien-gesellschaft Ost Hägle spol.s.r.o.	Prag	100,0	
Immobilienverwaltungs- und Vertriebsgesellschaft Villen am Glienicker Horn mbH	Berlin	100,0	
Immobilienverwaltungsgesellschaft Kampffmeyer Villa mbH	Berlin	100,0	
Indugest S.A.R.L.	Luxemburg	100,0	25,0
Junghofstrasse Atrium Verwaltungs-GmbH	Wiesbaden	100,0	100,0
L.I.A. Leasinggesellschaft für Immobilien und Anlagegüter mbH (Teilkonzern)	Düsseldorf	100,0	0,1 <sup>2)</sup>
Mädler-Passage Leipzig Grundstück GmbH & Co. KG	Leipzig	87,5	
Mädler-Passage Leipzig Grundstück Verwaltung GmbH	Leipzig	88,0	
Magyar Factor Rt.	Budapest	100,0	100,0
MOTO CAMPEON KG	Düsseldorf	99,9	99,9
Neuma Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	69,0	

**Wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogene verbundene Unternehmen**

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
OFFICINA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	100,0	100,0
Pensor Pensionsfonds AG	Mülheim an der Ruhr	51,0	
Polfactor SA	Warschau	100,0	100,0
Prima Property Trust Managers Ltd.	Johannesburg	51,0	
Promes Sp.z o.o.	Gdansk	99,9	99,9
PTE Skarbiec-Emerytura SA	Warschau	100,0	100,0
RAVENNA Gdansk Sp. z o.o.	Warschau	100,0	100,0
RAVENNA Kraków Sp. z o.o.	Warschau	100,0	100,0
RAVENNA Szczecin Sp. z o.o.	Warschau	100,0	100,0
Regensburg Arcaden Verwaltungs-GmbH	Regensburg	100,0	100,0
Regina Finanz- und Versicherungsvermittlung GmbH	Essen	100,0	100,0
Schunk GmbH	Willich	51,0	51,0
Sechste Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Service Point Sp.z o.o.	Warschau	100,0	100,0
SIGURD EBS Ltd.	London	100,0	
Skarbiec Asset Management Holding SA	Warschau	100,0	100,0
SOLTRX Solutions for financial business GmbH	Frankfurt am Main	51,0	
TC TrustCenter Verwaltungsgesellschaft mbH	Hamburg	100,0	
TIGNATO Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. Köln Turm Media Park KG	Düsseldorf	100,0	100,0
Transfinance Slovakia AS	Bratislava	100,0	100,0
Vierte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	
Vierte Umbra Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	100,0
Wijkertunnel Beheer III B.V.	Amsterdam	100,0	
Winning Partners Limited	Hongkong	100,0	
Zweite Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	1,0
Zwölfte Commercium Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	100,0	


**Wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity in der Konzernbilanz angesetzte assoziierte Unternehmen**

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
ABC Gestion	Paris	30,0	30,0
Argor Heraeus S.A.	Mendriso	26,5	26,5
AV America Grundbesitzverwaltungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	25,0	
BillBird S.A.	Krakau	45,4	45,4
BREL-AL Sp. z o.o.	Warschau	37,5	37,5
BREL-MAR Sp.z o.o.	Warschau	25,0	25,0
BRELBUD Sp.z o.o.	Warschau	25,0	25,0
CARBONARIA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co Kokerei Schwelgern KG	Duisburg	50,0	50,0
Clearing Bank Hannover Aktiengesellschaft i.L.	Hannover	20,0	
Commerzbank Aktiengesellschaft von 1870 i.L.	Hamburg	37,9	
Commerz GOA Realty Management I, LLC	Atlanta	49,0	49,0
COMMERZ PARTNER Beratungsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte mbH	Frankfurt am Main	50,0	
C&W Projektentwicklungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Bad Homburg, Siemensstr. KG	Bad Homburg v.d.H.	25,5	25,5
Deutsche Gesellschaft für Immobilienanlagen „America“ mbH i.L.	Bad Homburg v.d.H.	25,0	
Europartners Holding S.A.	Luxemburg	50,0	1,3
Exploitatiemaatschappij Wijkertunnel C.V.	Amsterdam	33,3	33,3
Gesellschaft für Kreditsicherung mbH	Berlin	26,7	
GMF German Mittelstand Fund GmbH	Frankfurt am Main	23,5	23,5
GOPA Gesellschaft für Organisation, Planung und Ausbildung mbH	Bad Homburg v.d.H.	24,8	24,8
Hibernia Beta Beteiligungsgesellschaft mbH	Frankfurt am Main	28,6	
HOSTRA Beteiligungsgesellschaft mbH	Düsseldorf	33,3	
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Aquarius KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Aries KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Geminus KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Halle Riegel KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Halle, Markt 11 KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Hohe Straße KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Pforzheim KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Immobilien Vermietungsgesellschaft Borchert & Co., Objekt Taurus KG	Düsseldorf	99,5	<sup>3)</sup>
Kapelaansdijk I BV.	Amsterdam	25,0	25,0
Koppelenweg I BV	Hoevelaken	33,3	33,3
Liegenschaft Hainstraße GbR	Frankfurt am Main	50,0	50,0
LUX Leasing S.A.	Luxemburg	50,0	50,0
Microfinance Bank MIRO SA	Bukarest	20,8	
Montrada GmbH	Bad Vilbel	50,0	



**Wegen untergeordneter Bedeutung nicht at equity in der Konzernbilanz angesetzte assoziierte Unternehmen**

Name	Sitz	Anteil am Kapital v. H.	Anteil mittelbar v. H.
Reederei MS „E.R. India“ Beteiligungsges.mbH & Co.KG	Hamburg	27,5	27,5
MS „Meta“ Stefan Patjens GmbH & Co KG	Drochtersen	30,5	30,5
Partner Immobiliendienst GmbH	Wiesbaden	24,0	24,0
pdv.com Beratungs-GmbH	Bremen	30,0	
ProCredit Bank AD	Sofia	20,0	
ProCredit Bank Sh.A.	Tirana	20,0	
SOMENTEC Software AG	Langen	35,7	35,7
STE TRESOFI	Paris	20,0	20,0
TC TrustCenter AG	Hamburg	25,0	
Tele-Tech Investment Sp.z o.o.	Warschau	24,0	24,0
The World Markets Company GmbH i.L.	Frankfurt am Main	25,2	
TV-Tech Investment Sp. z o.o.	Warschau	40,0	40,0
WST-Broker-GmbH	Frankfurt am Main	36,0	
Xtrade S.A.	Warschau	24,9	24,9

- 1) Im Geschäftsjahr erstmals in den Konzernabschluss einbezogen
- 2) Ergebnisabführungsvertrag
- 3) Stimmrechtsanteile unter 50%
- 4) gem. § 290 Abs. 2 Nr. 1 und 2 HGB
- 5) Weiterveräußerungsabsicht nach § 296 Abs. 1 Nr. 3 HGB

**Umrechnungskurse (in WE für 1 €)**

Ft	262,50000	US-\$	1,26300
¥	135,05000	₩	1 506,32000
Kč	32,41000	Zl	4,70190
£	0,70480	Rbl	36,91000
Rp.	10 602,00000	TWD	42,74000
sfr	1,55790	HKD	9,80490
S\$	2,14500		

Frankfurt am Main, 5. März 2004

Der Vorstand

The image shows seven handwritten signatures in black ink, arranged in two rows. The top row contains four signatures, and the bottom row contains three. The signatures are stylized and difficult to read, but they appear to be the names of the board members.



## **bestätigungsvermerk des abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Commerzbank AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf

der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht gibt insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 8. März 2004

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Friedhofen)  
Wirtschaftsprüfer

(Rausch)  
Wirtschaftsprüfer

## **organe der commerzbank aktiengesellschaft**

### **Aufsichtsrat**

Dr. Walter Seipp <i>Ehrenvorsitzender</i>	Dr. jur. Heiner Hasford <sup>*)</sup>	Mit Beendigung ihrer Amtszeit zum 30.5.2003 sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:
	Sonja Kasischke <sup>*)</sup>	
Dr. h.c. Martin Kohlhaussen <i>Vorsitzender</i>	Wolfgang Kirsch <sup>*)</sup>	Hans-Georg Jurkat <i>stellv. Vorsitzender</i>
Uwe Tschäge <sup>*)</sup> <i>stellv. Vorsitzender</i>	Werner Malkhoff <sup>*)</sup>	Heinz-Werner Busch
Hans-Hermann Altenschmidt <sup>*)</sup>	Klaus Müller-Gebel	Oswald Danzer
Dott. Sergio Balbinot	Dr. Sabine Reiner <sup>*)</sup>	Detlef Kayser
Herbert Bludau-Hoffmann <sup>*)</sup>	Dr. Erhard Schipporeit	Dieter Klinger
Astrid Evers <sup>*)</sup>	Prof. Dr.-Ing. Ekkehard Schulz	Dr. Torsten Locher
Uwe Foullong	Prof. Dr. Jürgen Strube	Mark Roach
Daniel Hampel <sup>*)</sup>	Dr. Klaus Sturany	Werner Schönfeld
Dr.-Ing. Otto Happel	Dr.-Ing. E.h. Heinrich Weiss	Alfred Seum
		Hermann Josef Strenger

<sup>\*)</sup> seit 30.5.2003

### **Vorstand**

Klaus-Peter Müller <i>Sprecher</i>	Wolfgang Hartmann	Dr. Axel Frhr. v. Ruedorffer <i>(bis 30.5.2003)</i>
Martin Blessing	Andreas de Maizière	Dr. Eric Strutz <i>(ab 1.4.2004)</i>
Mehmet Dalman	Klaus M. Patig	Nicholas Teller <i>(seit 1.4.2003)</i>

**Zentrale**

Commerzbank Aktiengesellschaft

Kaiserplatz

Frankfurt am Main

Postanschrift:

60261 Frankfurt

Telefon (069) 136-20

Telefax (069) 28 53 89

[info@commerzbank.com](mailto:info@commerzbank.com)

[www.commerzbank.de](http://www.commerzbank.de)

Der Konzerngeschäftsbericht  
(nach den International Accounting  
Standards) erscheint in deutscher  
und englischer Sprache, ebenso die  
Kurzfassung.

VKI 02042

**COMMERZBANK** 

